

NARRHALLA

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG | AUSGABE 2026 | KOSTENLOS

**DIE ZUG-ENT WILL
NE UNIFORM**

... und was daraus wird



Närrischer Männerchor mit Kultstatus

Die Mainzer Hofsänger
werden 100 Jahre alt



**CHRISTIAN HEIDEL
IM INTERVIEW**

Fußball-Manager mit
fastnachtlichen Talenten



**SPITZEN
WECHSEL**

Neue Führungen
bei Garden



**SPIEGEL
DER ZEIT**

Protokolle von
Horst Mundo



**GLÄNZENDE
KUNST**

Ordensschmiede
feiert 4 x 11 Jahre



Mainzer Carneval-
Verein 1838 e.V.

Bitte SCHMECKEN LASSEN

Bitte ein Bit



Promis in den Mund gelegt

Obermessdiener
Andreas Schmitt

Fotos: Sascha Kopp
Text: Michael Jacobs



Liebe Närrinnen und Narrhallesen,

Sie halten die neue Ausgabe der Narrhalla in der Hand – Deutschlands älteste Fastnachtszeitung und eines der traditionsreichsten Aushängeschilder des Mainzer Carneval-Vereins 1838 e.V. Wie immer ist sie ein buntes Kaleidoskop närrischer Geschichten, liebevoll zusammengestellt von vielen engagierten Ehrenamtlichen, die sich Jahr für Jahr mit Herzblut treffen, recherchieren, schreiben und redigieren. Ihnen gilt mein herzlicher Dank – denn ohne diese Gemeinschaftsleistung gäbe es die Narrhalla nicht in dieser Qualität und Vielfalt.

In der aktuellen Ausgabe widmen wir uns wieder Menschen, Geschichten und Entwicklungen, die unsere Fastnacht lebendig halten. So erzählt Mainz 05-Vorstandsmitglied Christian Heidel im Gespräch mit unserer Redaktion von seinen fastnachtlichen Wurzeln, seiner Zeit als MCV-Komiteeter und davon, wie eng Fußball, 05 und Fassenacht in Mainz verbunden sind. Ein schönes Beispiel dafür, wie vielfältig das närrische Engagement in unserer Stadt gelebt wird.

Mit einem liebevollen Porträt stellen wir die Fastnachtsfamilie Krawietz aus Gonsenheim vor, die seit Generationen das närrische Geschehen prägt. Außerdem geht es um eine neue Initiative, die uns allen am Herzen liegt: „Saubere Sache“, die sich für Müllvermeidung rund um den Rosenmontag einsetzt – ein wichtiger Beitrag, damit unsere Straßenfastnacht auch künftig ein sauberes und fröhliches Fest bleibt.

Ein besonderes Jubiläum feiern in diesem Jahr die Mainzer Hofsänger: Seit nunmehr 100 Jahren sind sie Flaggschiff, Aushängeschild und musikalische Botschafter unserer Fastnacht – und von der närrischen Bühne nicht wegzudenken. Ihnen gilt unsere vierfarbbunte Anerkennung und ein dreifach donnerndes Helau!

Und schließlich verabschieden wir uns mit großem Dank von Günter Rüttiger, der mit seinem „Ratzegickel“ über Jahrzehnte die Narrhalla bereichert hat. Nach 25 Jahren Mitarbeit und 7 × 11 Jahren Fastnachtsleidenschaft tritt er nun ab – mit viel Applaus und Anerkennung!

Auch aktuelle Themen wie die Verkürzung des Rosenmontagszugs werden in dieser Ausgabe beleuchtet – mit der gebotenen Ernsthaftigkeit, aber immer mit dem Blick auf das, was uns verbindet: die Freude an unserer Meenzer Fastnacht.

Ich bin sicher, Sie werden wieder viele lesenswerte Beiträge entdecken und dabei spüren, mit wie viel Herz und Hingabe diese Zeitung entstanden ist. Passend dazu das Motto der kommenden Kampagne: „Die Hofsänger im Gold’nen Mainz – seit 100 Jahr’n die Nummer 1.“

In diesem Sinne stimmen Redaktion, Vorstand und alle Aktiven des MCV ein dreifach donnerndes Helau an und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen – und auf eine goldene Kampagne 2026!

Herzlichst
Ihr
Hannsgeorg Schöning



**THOMAS
NEGER**

Dach und Fassade!



TITELTHEMA



Närrischer Männerchor mit Kultstatus – Die Mainzer Hofsänger werden 100 Jahre alt 6

SATIRE UND KOKOLORES

Alla donn, des wars –
De Ratzegickel zieht Bilanz!
Narrhalla-Redakteur Günter
Rüttiger sagt Ade..... 12

Reich! Noch reicher!
Schmitt de Babb Sagg: Teil 9 38

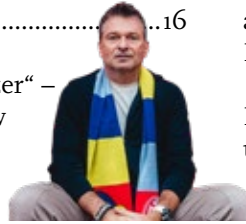


Die Zug-Ent will
e Uniform 59

NARREN IM PORTRÄT

Seiteneinsteiger als Kapitän –
Volker Wagner, Präsident der
„Brunnebutzer“ 16

„Wir sind alle Mainzer“ –
im großen Interview
Christian Heidel,
Sportvorstand
bei Mainz 05 22



Rambazamba zum Abschied:
Die letzte Fastnachtsposse unter
der Ägide von Heidi Pohl 36

Krawietz: Gonsenheimer Fastnachts-
Dynastie – seit Jahrzehnten prägt
die Familie die Mainzer Fastnacht
mit, auf der Bühne, in den Komitees
und hinter den Kulissen..... 46

UFF DE GASS

Spitzen Wechsel: neue Närrische
Oberbefehlshaber bei zwei
Traditionsgarden der
Mainzer Neustadt 28

Rosenmontagszug
muss kürzer
werden: So sieht das
neue Konzept aus –
Unterstützung bei
Finanzierung
der Motivwagen
durch Mitglieder
der Mainzer
Fastnacht eG 32



HINTER DEN KULISSEN

Närrischer Lesestoff: „Meenzer
Weihnacht“ und „Eine Nacht
am Fastnachtsbrunnen“ von
Rudi Henkel 44

Fastnacht soll sauberer werden: Die
unabhängige Initiative „SaubereSach“
hat sich ein klares Ziel gesetzt:
Die Mainzer Fastnacht soll
umweltfreundlicher und
nachhaltiger werden 50

Mit Spaß belagert – wir stellen ein
paar Närrische Feldlager vor 52

Glänzende Kunst aus Mainz:
Die Ordensschmiede
Creatives in Metall 56

GESCHICHTE FÜR NARREN

Spiegel des Zeit-
geschehens: Anhand
der Protokolle von
Horst Mundo lassen
sich zeitlose und schnell
vergessene „Aufreger“
rekonstruieren 19



RUBRIKEN

Promis in den Mund gelegt 3
Vorwort 4
Inhaltsverzeichnis/Impressum 5
Mottolieder 30
Narr-hallo 40

IMPRESSUM NARRHALLA – DEUTSCHLANDS ÄLTESTE FASTNACHTSZEITUNG

Herausgeber,
Anzeigen und Vertrieb:
Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.
Emmeransstraße 29, 55116 Mainz
Telefon (0 61 31) 23 20 11
Telefax (0 61 31) 22 88 96
www.mainzer-carneval-verein.de
mcv-haus@mainzer-carneval-verein.de

V.i.S.d.P.
Hannsgeorg Schöning

Chefredaktion:
Maike Hessedenz

Redaktion:
Peter Beckhaus, Marc Bockholt,
Michael Bonewitz, Horst
Crössmann, Dr. Ralf Giskow,

Thomas Gottfried, Dr. Michael
Kläger, Günter Rüttiger

Titelbild:
Marc Bockholt

Fotos:
Alle Fotografinnen und Fotografen
sind bei den Beiträgen erwähnt

Gestaltung und Layout:
Gedankensprung Kommunikation,
Marc Bockholt

Anzeigen:
MCV-Finanzierungsausschuss

Druck:
Dierichs Druck + Media
GmbH & Co. KG

Urheberrechte:
Eine Verwendung aller in diesem
Heft erschienenen Beiträge, ins-
besondere der Vorträge, für Film,
Funk und Fernsehen und andere
elektronische Medien, aber auch
der Nachdruck in Zeitungen, Zeit-
schriften und anderen Printmedi-
en sowie die mündliche Weiter-
gabe in Veranstaltungen ist nur
mit Genehmigung des Mainzer
Carneval-Vereins möglich.

Dank und Anerkennung
Besondere Anerkennung und
Dank für die finanzielle Unterstüt-
zung durch Spenden und Inserate
ist der heimischen Wirtschaft
auszusprechen. Ohne ihre Hilfe ist
die Veröffentlichung der Narrhalla
undenkbar. Wir bitten alle Leser,
diese Firmen beim Einkauf oder
bei Auftragsvergaben wohlwollend
zu berücksichtigen.

**Anerkennung und Dank gilt
ebenfalls den Ausschüssen des
MCV, die unermüdlich an der
Realisierung der Mainzer Fast-
nacht und alternativen Formaten
arbeiten.**

Närrischer Männer mit Kultstatus



Gutenberg, der Mainzer Dom, Mainz 05, die Mainzer Fastnacht mit ihren Stars sind Sympathieträger unserer Vaterstadt, die jedes Grundschulkind kennt. „Die Hofsänger“ gehören also auch zur Mainzer und zur touristischen Grundbildung. Und sie werden 100 Jahre alt – ein Porträt.

TEXT: VINCENT GRIMMEL (KAPITÄN DER MAINZER HOF SÄNGER) UND DR. MICHAEL KLÄGER (MCV-ARCHIV)
FOTOS: MCV-ARCHIV, THOMAS GOTTFRIED

chor





Franz Beckenbauer zu Besuch
in Mainz mit Hofsängern



Begleitheft zum zweiten
Auftritt in New York 1970

Er ist DER Mainzer Männerchor schlechthin. Und er feiert 2026 sein hundertjähriges Bestehen. Die Narrhalla wirft einen Blick auf Geschichte, Erfolge und Programme. Wer noch mehr wissen will, darf sich auf die Festschrift freuen, die zum Jahreswechsel 2025/26 erscheinen wird.

Von der Musikhochschule zum MCV (1926 bis 1939)

Die ersten musikalischen Anfänge finden sich an der Universität Mainz, genauer im Extra-Chor des Instituts für klassische Musik. Die „Mainzer-Hochschul-Sänger“ (die Schreibweisen sind nicht einheitlich) waren Mitglieder des „Extra-Chors“. Der Lehrstuhl für Musik an der Universität wollte dem Chor aber keine Heimat bieten und so entwickelten sich schnell unter Beibehaltung der Abkürzung MHS die Mainzer Hofsänger.

Sie fanden wenige Jahre später (1934) beim Mainzer Carneval-Verein Anschluss und Aufnahme. Schon in der Festschrift zum hundertjährigen Vereinsjubiläum werden sie als bewährte MCV-Aktive be-



Schallplatten-Cover aus dem Jahr 1965

schrieben. Zu dieser Zeit wirkten im Chor noch nicht regelmäßig die heute üblichen 14 bis 20 Sänger mit.

Kapitäne und musikalische Leiter

Zu festen Bestandteilen des Chors gehören von Anfang an die „Kapitäne“ und „musikalischen Leiter“, die den Kurs und die Auftritte des Chors maßgeblich gestalten bzw. die Arrangements zu schreiben und den Chor zu leiten hatten. Von den bisher 16 Kapitänen amtierten zwei besonders lange: Jakob Treichler von 1926 bis 1955 und Hans Schneider von 1967 bis 1982. Ein ehemaliger Kapitän berichtet, dass er bemüht war, die Auftritte in Zelten durch solche in Kurorten und Kurkonzerten zu ersetzen. Bei den 15 „musikalischen Leitern“ kamen vier auf mehr als zehn Jahre im Amt: Jakob Fischer (1945 bis 1958), Karl-Hans Frieß (1958 bis 1960 und 1972 bis 1986), Hans Hohner (1960 bis 1964 und 1968 bis 1972) und Michael Christ (2001 bis 2022).

Ein Fastnachtschor bekommt Kultstatus (1950 bis 63)

Der Durchbruch kam aber bemerkenswerterweise in Köln bei der Prinzenproklamation 1955, an der der MCV und die Hofsänger mit einem 40-minütigen Auftritt beteiligt waren. Dort wurde erstmals „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ gesungen, das zusammen mit dem „Sassa“ (arrangiert von Jakob Fischer) sofort zum Markenzeichen der Chors wurde. Das damals einzige Fernsehprogramm sorgte bis 1962 bei den jährlichen närrischen

Fernsehsitzungen „Mainz bleibt Mainz“ dafür, dass aus einem Teil des Programms ein fester Bestandteil wurde, der die Bekanntheit der Hofsänger in Richtung „Kult-Status“ wachsen ließ.

Abzulesen war das an Schallplatten-Verkaufszahlen und einer schnell wachsenden Anzahl an Rhein-, Wein- und Stimmungsliedern, die die Popularität der Hofsänger steigerte. 1960 ehrte die Firma Electrola den Chor für 100.000 verkaufte Schallplatten.

Von privaten Einladungen zur Organisation durch Sponsoren

Neben den Fernsehauftritten folgten Konzerte für erfolgreiche Geschäftsleute im Inland, im europäischen Ausland und in Nordamerika. Herman Otto, ein erfolgreicher Geschäftsmann in Detroit, ein Bekannter von Ludwig Eckes, besuchte immer wieder Deutschland und erlebte auch eine MCV-Sitzung. „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ gefiel ihm so gut, dass er sich das Lied und die Hofsänger zu seinem 60. Geburtstag wünschte. Ab 1967 erweiterten die Hofsänger ihren geografischen Radius in die Neue Welt. Von den Freunden, die sich mit den Hofsängern schmückten, führt der Weg über Partnerschaften mit Firmen wie Kupferberg, den Autohersteller Subaru bis zur heutigen Zusammenarbeit mit Lotto Rheinland-Pfalz.

Volksfeste, Kurkonzerte und Weltreisen ab 1970

Neben den Auftritten bei Jubiläen machten Einladungen zu Volksfesten und ►

Autogrammkarte der Mainzer Hofsänger (um 1986). Auf der Rückseite der Karte ist Werbung für den Subaru-Allrad Libero, den die Hofsänger während ihrer Tourneen nutzten





Ihr starker Partner für das Dachhandwerk

Wir wünschen ein lautstarkes „Helau« und
freuen uns auf eine bunte fünfte Jahreszeit.

DEG Mainz · Auf dem Langloos 3 · 55270 Klein-Winternheim · Fon 06136.9231-0

ISB

Investitions-
und Strukturbank
Rheinland-Pfalz

Zwei Tage Narren- freiheit extra.

Bei uns gibt's 30 Tage
Urlaub und zwei freie Fast-
nachtstage obendrauf.



Mit der ISB in die Zukunft starten –
QR Code scannen und direkt bewerben.



isb.rlp.de/jobs



Cover der CD aus dem Jahr 1997

Konzerte in ganz Deutschland und Europa den weitaus größten Teil der Jahresprogramme aus. Ab 1967 erweiterte sich der Wirkungskreis auf Nordamerika. Die 70er und 80er Jahre brachten dann weltweite Auftritte in fast allen Erdteilen bis nach Ägypten und China. Der logische nächste Schritt war, dass sich die Hofsänger mit Reiseveranstaltern zusammentaten und gemeinsame Kreuzfahrten anboten, bei denen Konzerte feste Programmbestandteile waren.

Von Stimmungsliedern zu Kirchenkonzerten

Anhand der Schallplatten und CDs kann man leicht nachvollziehen, wie sich die Hofsänger neue Musiksparten erobert haben. Am Anfang standen Rhein-, Wein- und Stimmungslieder, gerne auch mit Willy Millowitsch. Spätestens seit 1978 und dem Konzert im Mainzer Staatstheater gemeinsam mit der Pfälzischen Philharmonie unter Leitung von Prof. Dr. Günther Kehr erschlossen sich die Hofsänger den Zugang zur klassischen Musik-Literatur. Das öffnete den Weg in Opernhäuser, z.B. unmittelbar nach der Wiedervereinigung in Meiningen und Erfurt, 1995 in Kairo im kleinen Opernhaus und ein Jahr später dort im großen Opernhaus.

Kirchenkonzerte beginnen am Ende der neunziger Jahre zum 70-jährigen Hofsän-

ger-Jubiläum 1996 im Mainzer Dom. Die 1997 erschienene CD „Singt dem Herrn ein neues Lied“ vereinigt russische Vesper- und Kirchengesänge mit Spirituals.

Vom Aktiven zum Solisten und Althofsänger

Zu den Grundregeln bei den Hofsängern gehört die Bestimmung, dass mit dem 60. Geburtstag die aktive Zeit eines Sängers endet. Es gibt zwar einige Ausnahmen wie Deutschlands „tiefsten Bass“ Otto Schlesinger oder Hans Schneider, aber es gab und gibt eine Karriere nach der Karriere. Da viele sich als Hofsänger einen Namen gemacht und ihre gepflegte Stimme behalten hatten, traten sie bei privaten Engagements als Duett oder Terzett weiter auf. „Althofsänger“ sind ehemalige Sänger, die zu Weihnachtsfeiern und geselligen Treffen eingeladen werden und sich auch privat treffen.

Gedenkstätte und Gräber auf dem Hauptfriedhof

Auf dem Mainzer Hauptfriedhof gibt es seit 1996 eine eigene Gedenkstätte der Mainzer Hofsänger. Errichtet wurde sie in der Amtszeit von Bürgermeister Norbert Schüler. Sie befindet sich im Feld 5, in der Reihe 7 und umfasst die Stellen 2 und 3. Neben einem Grabstein liegt auf einem kleinen Sockel eine Gedenktafel. Im Grabfeld 52, Reihe 1, ist Karl Müller begraben, der langjährige Texter der Mainzer Hof-

sänger, wenige Meter weiter in der gleichen Reihe der kurzzeitige musikalische Leiter Kilian Kuchenmeister.

Ehrungen

Man übertreibt nicht, wenn man sagt, von den fastnachtlichen und karnevalistischen Ehrungen fehlt den Hofsängern keine. Dazu kommen Ehrungen durch die Bundesrepublik, durch das Land Rheinland-Pfalz, die Stadt Mainz und das musikalische Deutschland.

Die Mainzer Hofsänger heute

Die Hofsänger sind auch nach fast einhundert Jahren noch viel auf Tour. Über das Jahr hinweg werden neben dem Fastnachtsprogramm – das selbstverständlich jedes Jahr neu geschrieben wird – drei weitere Konzertprogramme aufgeführt. Neben weltlichen Konzerten mit bekannten Melodien von Pop bis Gospel singen die Hofsänger ihre geistlichen und Weihnachtskonzerte vorrangig in Kirchen. Nicht selten dienen die Konzerte auch sozialen Zwecken: So wurden im Laufe einer seit 2007 bestehenden Partnerschaft mit LOTTO Rheinland-Pfalz bisher über 2,2 Mio. € an Spendengeldern ersungen. Und auch an den nächsten einhundert Jahren wird schon gearbeitet: Die Hofsänger sind stetig auf der Suche nach Nachwuchs und bilden auch aktiv Sänger aus. Interessenten können sich über die Website melden. ■

Auftritt der
Hofsänger im
Kosakenkostüm
bei einem Vereins-
jubiläum 1998



Symbolische Übergabe der Präsidentenschelle von Uwe Merz an Philipp Spitzlei

Alla donn, des wars!

De Ratzegickel zieht Bilanz

TEXT: GÜNTER RÜTTIGER ILLUSTRATION: PETER BECKHAUS

Jawoll, des wars! Ich könnte mir keinen besseren Zeitpunkt wünschen, den Kugelschreiber von der höchsten Stelle der Schiersteiner Rheinbrücke in den selbigen zu schmeißen, als jetzt gerade und genau. Ich nehme den Kugelschreiber, denn den Computer, der mein „Geschribbsel“ all die Jahre gebär, brauche ich noch anderweitig. Und ich nehme die Schiersteiner Brücke, denn nicht zuletzt wegen meiner unzähligen Fahrten vom Rheingau nach Mainz hin und her, ging sie vor Jahren vor Überlastung in die Knie.

25 Jahre Narrhalla ...

Und warum genau jetzt? Nun, es ist genau 25 Jahre her, als mich Karlheinz Steeg in die Narrhallaredaktion holte, um aus dem kleinen Bohnebeitel-Protokoller, der noch dazu von „de scheel Seit“ kam, einen echten Fassenachter zu machen, also „ääner vum MCV“. Ob ihm dies gelungen ist, mögen andere beurteilen, denn viele meiner bescheidenen 43 Beiträge seit dem Jahr 2000 lagen nicht immer auf der Wohlfühl-Linie des Fassenachts-Establishments, hatten aber immer den Blick auf das „Brauchtum Fassenacht“ und ihrer Protagonisten.

Obwohl jedoch einige VIP-Fassenachter mich nicht gerade als ihren besten Freund betrachten, mit dem sie um die Häuser ziehen würden, hatte ich sogar hin und wieder so ein vages Gefühl, dass ich zumindest ein Nachdenken über bestimmte Themen erreichen konnte. Kann sich aber auch nur um eine subjektive Wahrnehmung handeln, denn in all den Jahren habe ich gerade einmal zwei Rückmeldungen zu meinem Geschwätz erhalten. Vielleicht überschätze ich mich auch und mein Dialektgebabbel wurde eher als folkloristisches Alibi betrachtet, es kam keine noch so kleine Reaktion auf meine bewussten Provokationen. Da drängt sich der Gedanke auf, dass eine Abhandlung über die Sexualmoral der sibirischen Regenwürmer den gleichen Effekt ausgelöst hätte.

... und 7 x 11 Jahre aktive Fassenacht, das langt!

Da zu diesen 25 Jahren Narrhalla in diesem Jahr noch 7x11 Jahre aktive Fassenacht hinzu kommen, was 1949 in Schierstein begann und nun beim MCV endet, heißt schlicht das Fazit: „Es langt!“ Allerdings verabschiede ich mich folgerichtig in Schriftdeutsch, in der Hoffnung, einmal den Vorzug zu genießen, von mehr als einem Leser wahrgenommen zu werden.

Doch genug des Selbstmitleids, denn die schönen Stunden dominieren die Erinnerung, zum Beispiel die unvergessenen Redaktionssitzungen mit Ady Schmelz im Kreise seiner Mitstreiter. Alles gestandene Fassenachter oder erfahrene Gestalter, bei denen die Redaktionssitzungen Pflichttermine waren und wo Spaß, ein offenes Wort und Toleranz absolute Priorität besaßen. Es war ein toller Haufen, der da mit einem besonderen Spirit die Narrhalla erstellte und sich das ganze Jahr auch im privaten Kreis traf, bis – ja, bis man aus der ehrwürdigen Narrhalla tatsächlich eine Art Mickymaus-Magazin mit mehreren Heftfolgen pro Jahr machen wollte. Ein vierfarbbunter Blackout – ein Widerspruch an sich – der dann auch unwiederbringlich für nix unn widder nix die Redaktionsfreundschaften sprengte und trotz schlimmer Wehen nur laue Luft gebär. Kapp uff unn dorch, die Narrhalla hat es – Gott Jocus sei Dank – überstanden und präsentiert sich heute wieder im alten Geist mit neuem Gewand.

Der vielzitierte Zeitgeist!

Natürlich ist man nach so einer langen närrischen Aktivität versucht, Zeitvergleiche zu ziehen, wohl wissend, dass man den vielfältigen Einwirkungen gesellschaftspolitischer Verwerfungen nicht gerecht werden kann. Sei's drum, es ist zu verführerisch, dies zu tun, und die Fassenacht erhebt ja bekanntermaßen den Anspruch, den Zeitgeist widerzuspiegeln. Dies konnte man in voller Konsequenz am vorjährigen Kampagnenmotto unschwer erkennen: „In Mainz zu feiern, des is nett, but don't forget se Zugplakett!“. Auf solch einen literarischen Höhenflug muss man erst mal kommen. Da sehen die Mottos – oder heißt die Mehrzahl Motten – ja, die könnt mer kriehe, egal, sagen wir es auf meenzerisch,



die „Mottose“ von früher wie für Analphabeten erdacht aus. Kurz und bündig hieß es da: „Kimmste aach?“, oder „Komm, guck unn lach!“ oder als ultimative Aufforderung „Babbel nit, komm mach mit!“ Ein absolutes „No go“ aus heutiger Sicht war „Herz, Humor, Helau“, wer hat denn so was noch, wer denkt denn heute noch in so fossilen Dimensionen? Ja, da liegen nicht nur verbale, sondern auch qualitative Gefühlswelten dazwischen.

Gab es früher zuweilen melodiose, blinkende Zugplakettchen von mitunter monumentalem Ausmaß, so sind sie jetzt geradezu spartanisch schlicht wie in den Anfangsjahren und passen so gar nicht in die farbenfrohe Meenzer Gestaltenwelt ehemaliger Fassenachtskampagnen. Man kann zu China stehen wie man will, aber sie konnten Mainz reflektieren und wie es aussieht, sind wir für die Zukunft leider noch lange nicht über den Berg! Allerdings, individuell bemalt sehen die abstrakten Neuen wirklich attraktiv aus, ob das allerdings Plaketten-Klaus getröstet hätte, wage ich doch zu bezweifeln.

Wandel ist nicht automatisch besser!

Dass sich die organisierte Fassenacht stetig verändert, ist an sich eine normale Sache, das hat sie in ihrer 189 Jahre alten Mainzer Geschichte schon mehrfach erfahren. Dass sie gemessen an der noch älteren Kölner Geschichte dabei eher glimpflich davonkommt, hat verschiedene Ursachen, von denen die oppositionelle Mainzer Mentalität eine ist. Sie hat wohl ihre Ursprünge in der Mainzer Republik 1793, deren Geist wohl auch noch 45 Jahre später die Gründerväter des MCV beeinflusste. Nicht umsonst prägt das Prädikat „politisch-literarische Fassenacht“ seit jeher das fastnachtliche Geschehen in der Mainzer Bütt, na ja, sagen wir fast immer!

Und genau hier zeigt sich eine gravierende Veränderung, zwar gibt es noch ein paar Redner, die das politische Wort pflegen, aber in den von mir erlebten 77 Jahren ist der Beiname „literarisch“ kontinuierlich etwas in den Hintergrund gerückt.

War das geschliffene Wort in der Vergangenheit dominant, so herrscht heute oft ein gewisser Poltergeist vor, der wohl auch dem veränderten Publikum im Saal Rechnung trägt.

Denn hier veränderte sich der Sitzungsbesuch vom gesellschaftlichen Ereignis zum beliebigen Spaßevent. Egal ob in der Lackschuhfassenacht oder im Dorfsaal, dunkler Anzug und Abendgarderobe waren früher obligatorisch. Man lauschte gespannt den Worten aus der Bütt und honorierte diese entsprechend mit gebührender Aufmerksamkeit, was gute Stimmung absolut nicht ausschloss. Die heutige zwanglose Kostümierung fördert nicht unbedingt diese, sondern eher die Kommunikation untereinander. So würde heute mancher Redner gerne die Zeiten wechseln, wenn das geneigte Publikum seine Fassenacht wieder mal unter sich feiert.

Was nix kost, is aach nix!

Das ist die heutige Maxime vieler Vereine und Institutionen, wenn es um die Fassenacht geht. Wenn Heinz Heuzeroth immer wieder betonte, nicht dort aufzutreten wo Redner bezahlt würden, so war er zu seiner Zeit absolut keine Ausnahme. Auch ich, bei aller Bescheidenheit, verbuchte in 77 Narrenjahren nur einmal eine Gage über 65,- DM, die mir 1962 unaufgefordert vom Hessischen Rundfunk per Postbote ins Haus flatterte. Zu wenig für „des Haisje im Rhoigau“ das zeitlebens ein Wunschtraum blieb, weil mein gesamtes närrisches Tun immer aus Spaß an de Freid und somit umme war. Das gilt übrigens auch für viele andere. Dass heute andere Maßstäbe gelten, hat seine Gründe, zum einen der akute Nachwuchsmangel in der Bütt, zum anderen brachten zunehmend Bühnenprofis ihre Regeln in die Fassenacht ein, wobei das eine das andere bedingte. Wenn Seppel Glückert zu seiner Zeit sich noch empörte, wenn er als Komiker bezeichnet wurde, zeigten sich die Komödianten aller Couleur in ihrer Ehre gekränkt, wenn sie in die Niederungen der „primitiven Fassenacht“ gezogen wurden. Da hat man heute keine Skrupel mehr, denn Geld regiert auch die Narrenwelt, wie so vieles andere. Da wirkt es geradezu skurril, dass wir als Aktive in den Nachkriegsjahren außer mitgebrachten Briketts zum Heizen auch noch den Eintritt in die eigene Veranstaltung selbst bezahlten.

Gravierende Unterschiede!

Zwar kommt die Fassenacht aus dem Volk, mit all seinen Lastern und Schwächen, aber trotzdem galt ehemals die Parole „Von Zoten frei die Narretei!“ Ohne in Prüderie zu verfallen, würde die heute noch gelten, wäre manche Bütt leer. Was früher verschämt in Herrensitzungen doppelt verpackt an „Knöllcher“ aus der Bütt kam, liegt heute offen ausgepackt in Damensitzungen auf dem Tisch. Alles Geschmackssach, meent de Aff, wie er in die Sääf gebisse hot. Oder die Prämisse „Allen wohl und niemand weh!“ Galt früher, dass der Kritisierte über sich selbst lachen kann- ►



LECKER. LOCKER. LOKAL.

VINEUS RESTAURANT & WINE BAR
RHEINSTRASSE 68
55116 MAINZ

1. SCANNEN
2. RESERVIEREN
3. GENIESSEN



VINEUS
Restaurant & Wine Bar



te, lag das meist am Humor und dem geschliffenen Geist des Redners. Heute schämt man sich oft fremd mit dem Kritisierten über Attacken mit dem Holzhammer, was offenbar den Geschmack des Publikums trifft.

Oder nehmen wir die heutige Schwemme an Herrenballets – oft das einzige Aushängeschild eines Vereins – hier offenbart sich der ganze närrische Widersinn. Denn aus der vereinzelt Lachmuskel reizenden Parodie entwickelte sich ein exakter Abklatsch des weiblichen Pendants mit fast militärischem Drill. Also, wenn ihr mich fragt, es geht nix iwwers Original!

Die Hoffnung bleibt

Es gäbe noch über vieles zu reden, was sich von früheren Zeiten unterscheidet, z.B. die oft fehlende Vereinstreue, die weitgehend verwaiste Bütt, die arbeitslosen Zeremonienmeister, die fehlenden Saallieder, die weiblich unterwanderten Komitees, die modernen Stehungen und Sitzungspartys aller Art und noch vieles mehr. In besonderem Maße gilt dies auch für die Straßenfassenacht, die von weitgreifenden Umwälzungen verändert wurde, die sich nicht immer positiv auswirken. Beispiel 11.11., hier ist spontane Teilnahme mittlerweile unmöglich, eigentlich traurig, denn Fassenacht hat auch sehr viel mit Spontaneität zu tun. Eigentlich haben nur unsere Garden die Zeitläufte gut überstanden, deren Zahl an sich und die Mannschaftsstärke sich vervielfacht haben. Es ist halt einfacher, gemeinsam in der Anonymität zu feiern, als sich in kreativer Eigenregie der über großen Konkurrenz der Unterhaltungsindustrie zu stellen, der die Fassenacht leider schon in Teilen zugehört.

Nun, es bleibt die Hoffnung, dass zumindest die Mainzer Fassenacht ihrer Tradition gerecht bleibt und nicht zur reinen Unterhaltungsshow degeneriert, wie es leider in vielen Regionen schon geschehen. Es braucht den Willen aller, dieses Volksfest, das auch heute noch – wie zu Goethes Zeiten – das Volk sich selbst gibt, in seiner einmaligen Form bestehen bleibt. Meenzer Fassenacht, einzig und unverwechselbar – hoffen wir, dass es so bleibt.

E bissje Wehmut ist dabei

Bei diesem letzten „Ratzegickel“ schwingt natürlich auch etwas Wehmut mit, denn es war für mich als Rechtsrheiner schon ein Privileg, die mir von Vorkriegsjahren wohlvertraute Narrenzeitung mitzugestalten, die schon mein Vater von der Meenzer Verwandtschaft bezog und meine ersten närrischen Gehversuche beeinflusste. Da besteht schon eine emotionale Beziehung närrisch-nostalgischer Art.

Doch Wehmut hin oder her, einmal ist Schluss, und so bleibt mir nur zu wünschen, dass die Narrhalla noch lange Zeit die Meenzer Fassenacht verantwortungsvoll reflektiert und vielleicht hin und wieder auch kritische Töne vernehmen lässt, die der Sache dienlich sind. Doch halt – einen Wunsch hätte ich da noch – dass sich jemand findet, der auch das Meenzer Dialektgebabbel wieder aufleben lässt, denn – die Narrhalla ist kein beliebiges Event-Produkt, sondern gelebte Tradition!

In diesem Sinne, Gude unnn Helau! ■

Der Narrhalla-Redakteur
Günter Rüttiger



HElau!

Viel Spaß im närrischen Treiben! wünscht Ihnen Ihr Spezialist für
Heizung · Sanitär · Klima · Elektro · Kälte

Herbert Reibstein GmbH · Standort Mainz
Tel 06131 333 797-0 · info@reibstein.de

Reibstein
Spezialisten für Gebäudetechnik

FRANKENBERGER
METZGEREI & CATERING

*„BEIM FRANKENBERGER MUSSTE HOGGE,
DA GIBTS DIE BESTE WORSCHT
ZUM SCHOBBE!“*

www.metzgerei-frankenberger.de

Mo.-Fr.: 8-18 Uhr, Sa.: 8-13 Uhr
Schießgartenstr. 9 · 55116 Mainz • Tel.: 06131 223186

Heile
Heile
Gänsje



Die original
Spieluhr
mit Pflaster
und Narrekapp
€ 33³³

mich gibt es weiterhin!
ich geh' so schnell nicht unter...
online unter:
wirth-mainz.de



Der Kinderladen®
www.wirth-mainz.de



Seiteneinsteiger als Kapitän

Im elften Jahr nun schon steht er als Kapitän auf der Kommandobrücke
des Narrenschiffs im Mainzer Stadtteil Marienborn – Volker Wagner.

TEXT: HORST CRÖSSMANN FOTOS: BRUNNEBUTZER, THOMAS GOTTFRIED

Im vergangenen Jahr durfte der Verein sein 50jähriges Bestehen feiern. Am 19.03.1975 wurde er in der Marienborner Kulturhalle gegründet. Dort, wo auch die närrischen Veranstaltungen alljährlich stattfinden, hoben 13 Damen und Herren die „Brunnebutzer“ aus der Taufe.

An ihrer Spitze steht Volker Wagner. Vor nunmehr elf Jahren wählten ihn die Mitglieder des ortsansässigen Karnevalvereins „Die Brunnebutzer“ zu ihrem Präsidenten. Er war zuvor in keinem Vorstandsamt bei den „Brunnebutzern“, wie sie von Närrinnen und Narren gerne gerufen werden, tätig. Ein Seiteneinsteiger also. Umso erstaunlicher ist der Aufstieg des Vereins unter seiner Leitung. Mit ruhiger Hand und großer Liebe zur Fastnacht führt er die Marienborner Karnevalisten Jahr für Jahr zum Erfolg. Aus dem vierfarbbunten Geschehen in Mainz, und selbstverständlich Marienborn, sind sie nicht mehr wegzudenken. Bei seinem Amtsantritt im Jahre 2015 konnte man 270 Mitglieder verzeichnen. Unter seiner Führung peilt man nun die 500 Mitglieder-Grenze an. Das belegt die Beliebtheit des Karnevalvereins, dem auch ein Damenkomitee sowie wie die Kürriasiergarde angehören.

Familien-Clan mit dem Bazillus Carnevalis infiziert

Aber nicht nur der Fastnacht ist er verfallen: Auch weitere Hobbys hat Wagner noch neben der Fastnacht. Mainz 05 und TUS-Marienborn – hier trat er bis zum 34. Lebensjahr gegen das runde Leder – gehören zur Freizeitgestaltung des 59-jährigen Familienvaters. Drei Töchter und drei Enkel vervollständigen den Familien-Clan des IT-Managers. Und natürlich ist seine Gattin Simone ebenfalls mit

dem Bazillus Carnevalis infiziert. Als Sitzungspräsidentin und echte Brunnebutzerin führt sie alljährlich die Närrinnen gekonnt durch eine echt Meenzer Sitzung mit ansprechendem Programm. Dass die Töchter Jasmin, Jenny und Julia im Verein aktiv sind und voller Stolz die „Kapp“ der „Brunnebutzer“ tragen versteht sich fast von selbst.

Närrischer Auftakt ist jedes Jahr der „Worschtobend“

Acht Veranstaltungen stehen auf dem Veranstaltungskalender der Kampagne im Mainzer Stadtteil. Närrischer Auftakt ist jedes Jahr der „Worschtobend“, wo eine Wurstplatte und „Meenzer Fleischworscht“ gereicht werden. Im neuen Jahr wird zu Beginn der Kampagne die Ortsverwaltung durch die Marienborner Narren gestürmt und dem Ortsvorsteher werden seine Sünden vorgehalten. Nach der Teilnahme am Rosenmontagszug feiert man dann den höchsten Mainzer Feiertag zum Abschluss im Feldlager. Mit dem Heringessen am Aschermittwoch findet die Kampagne dann ihr Ende, nachdem man alle Sitzungen und „närrischen Schlachten“ mit Bravour bestanden hat.

Stolz erklärt Wagner im Gespräch mit „Narrhalla“, dass das Sitzungspublikum mittlerweile aus ganz Mainz, aber ebenso aus Frankfurt, Darmstadt, Kaiserslautern, Grünberg und der weiteren Umgebung kommt, um echte Meenzer Fastnacht live zu erleben.

Natürlich pflegen die „Brunnebut-

zer“ während des ganzen Jahres das Vereinsleben. Stammtische und Vereinsausflüge zeugen hiervon. Nach über zehn Jahren hat man 2025 das früher so beliebte Brunnenfest in Marienborn nun wieder zum Leben erweckt.

Besonders von sich reden machte der Verein, als er aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens in der vergangenen Kampagne mit großem Erfolg die „BeneFete“, eine Open-Air-Veranstaltung im Herzen von Mainz, der Altstadt veranstaltete. Auf dem Leichhof, im Schatten des Doms, unterhielten namhafte Mainzer Fastnachts-Aktive die Narrenschar. An die Kinderkrebshilfe Mainz und den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Mainz konnten jeweils namhafte Spendengelder überreicht werden.

Ob auch 2026 wieder ein Brunnenfest stattfinden wird, steht derzeit noch nicht fest. Der ehrenamtliche Arbeitsaufwand für eine solche Veranstaltung sei mittlerweile enorm, so die Brunnebutzer, und daher nur noch schwer zu stemmen. Auch die Kosten – unter anderem an die Stadt Mainz – könnten nur schwer gestemmt werden.

Garanten für die heimatliche Brauchtumpflege

Trotz der umfangreichen Arbeit, die der Präsident der „Brunnebutzer“ während des ganzen Jahres leistet, findet er gleichwohl noch Zeit weiter ehrenamtlich aktiv zu sein. Dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr gehört er an und kommunalpolitisch ist er ebenfalls tätig.

Er trat hier in der Kommunalwahl 2024 als Ortsvorsteher Kandidat für „sein“ Marienborn und auch für den Stadtrat an. Personen vom Schlage eines Volker Wagner sind Garanten für die heimatliche Brauchtumpflege der Fastnacht. ■





Gedanke an die Erbschaftsteuer?
Wer die vergisst, den kimmt's oft teuer!
Und wer will feiern ohne Sorge,
verschiebt den Nachlass nit uff morgen.
Kään Grund, sich deshalb uffzurege:
Da gibt's doch Maurer & Kollege!



MAURER KOLLEGEN

Recht Steuern Wirtschaft

Gleiwitzer Straße 5a - 55131 Mainz

Telefon: 06131 - 952 54-0

recht@maurer-kollegen.de / steuer@maurer-kollegen.de

Steuerberatung / Erbrecht / Erbschaftsteuer

Familienrecht / Testamente / Arbeitsrecht

maurer-kollegen.de



Das Protokoll – Spiegel des Zeitgeschehens

Anhand der Protokolle von Horst Mundo aus den Jahre 1985 bis 2013 lassen sich zeitlose und schnell vergessene „Aufreger“ rekonstruieren.

TEXT: DR. MICHAEL KLÄGER FOTOS: MCV-ARCHIV, KLAUS BENZ

Die Aufgabe des Protokollers in der Mainzer Fastnacht hat sich früh verändert, wie Günter Schenk in seinem Mainzer Fastnachts-ABC erläutert. Ging es in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts zunächst darum, eine Sitzung mit der Verkündung von Vereinsangelegenheiten zu eröffnen, ersetzten allgemeine kommunale und politische Themen mit wachsender Zahl der Sitzungsbesucher und geänderter Interessenlage den ursprünglichen Ansatz.

So entstand die heutige Aufgabe, das Geschehen in Mainz und im Land zu glossieren. Dadurch lassen sich anhand der Protokolle zeitlose und schnell vergessene „Aufreger“ rekonstruieren.

Horst Mundo, seit 1983 MCV-Komitee-Mitglied, hat 1985 diese Aufgabe in den Generalversammlungen und Prunkfremdensitzungen für mehr als eine Generation übernommen. Er definierte seine Aufgabe in seinem ersten Protokoll wie folgt:

*„Du musst stets lächelnd Mut beweisen,
den MCV, die Fastnacht preisen,
den Rednern, die im Saal zuschauen,
nicht vorher schon Pointen klauen;
Kurzum ich soll zwar imponieren,
doch niemals allzu sehr brillieren
mit allzu vielen Rednertricks,
kurz: Protokoller sein, sonst nix.“* ►



Unausgesprochen wird hier die Kernkompetenz der politisch-literarischen Mainzer Fastnacht beschrieben: in gereimter Form aktuelle Themen anzusprechen – ohne satirische Absichten. Die gehören den folgenden Rednern.

Ein inzwischen erkaltetes, ehemals heißes Thema waren die rechtsrheinischen Stadtteile, die durch die Zoneneinteilung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg an Wiesbaden fielen. Wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und Steuerkraft waren sie der hessischen Landeshauptstadt schnell so lieb und teuer geworden, dass selbst jahrelange Initiativen der Stadt Mainz und prominentester privater Unterstützung alle Versuche der Wiedervereinigung scheiterten, obwohl die deutsche Wiedervereinigung erreicht wurde. 1988 und 1996 griff Horst Mundo dieses Thema zweimal auf:

„Demokratie – heißt »freie Wahlen«,
hiervon hält Hessen wohl nicht viel,
als sie uns AKK einst stahlen,
begann ein traurig Possenspiel.
Den Volksentscheid voranzutreiben,

dies ist, was AKK begehrt,
man will dort nicht Verlierer bleiben,
nur weil sich Wiesbaden stets wehrt,
denn denen geht's nur um die Steuer,
des Bürger's Wunsch bleibt ungehört,
Herr Exner, dies ist ungeheuer,
gebt uns zurück, was uns gehört.“

Dass es auch anders ging, zeigte sich 1992, als der MCV in Erfurt eine Sitzung veranstalten konnte:

„Vor Jahren noch im Protokoll
ließ Worte ich erklingen,
was wäre es so wundervoll,
wenn's endlich würd' gelingen,
dass Einheit man erreichen kann,
hab Träume noch gesponnen,
wer von uns dachte je daran,
dass sie so schnell gewonnen!
Drum zieh mit Achtung ich den Hut,
denn Euch ist es gelungen,
Ihr habt mit Freiheitsdrang und Mut
die Obrigkeit bezwungen.“



Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V.

Unterstützen Sie das Mainzer Fastnachtsmuseum mit Archiv

Das Mainzer Fastnachtsmuseum lässt mehr als 180 Jahre Fastnachtsgeschichte Revue passieren und zeigt vieles, was für die Fünfte Jahreszeit in Mainz typisch ist. Führungen und Vorträge, Mainzer Fastnachtsgroßen mit unvergesslichen Auftritten sind im Museum »präsent«, so z. B. »Fraa Babbisch« und »Fraa Struwelich«, Ernst Neger, Margit Sponheimer, Dr. Willi Scheu, Rolf Braun, Herbert Bonewitz u. v. a.

Dafür brauchen wir natürlich auch Ihre Unterstützung: Werden Sie Mitglied im Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V. oder arbeiten Sie im ehrenamtlichen Team des Museums selbst mit.

Nähere Einzelheiten dazu erfahren Sie in unserer Geschäftsstelle:
Förderverein
Mainzer Fastnachtsmuseum e.V.,
Kaiserstraße 76–78, 55116 Mainz,
Tel. 06131 6696950

Oder melden Sie sich einfach mit dem nebenstehenden Formular an (bitte an obige Adresse senden).

☐ Ich interessiere mich für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Mainzer Fastnachtsmuseum.

☐ Hiermit beantrage(n) ich/wir die Aufnahme in den Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V.

☐ 20,- € (jährl. Mindestbeitrag für Einzelmitglieder)

☐ 66,- € (jährl. Mindestbeitrag für juristische Personen)

Name, Vorname

Verein / Behörde / jur. Person

Straße, Hausnummer

Postleitzahl und Wohnort

Telefon, E-Mail

Geburtsdatum

Datum, Unterschrift

Ich ermächtige den Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung. Diese Erklärung gilt bis auf weiteres; der Widerruf wird schriftlich erfolgen. Der Austritt aus dem Verein ist durch schriftliche Kündigung mit vierteljährlicher Frist zum Jahresende möglich.

Aufgrund der EU-Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) bitten wir um Kenntnisnahme folgender Hinweise: Ihre bei uns hinterlegten Daten werden wir ausschließlich zur Erreichung der in der Vereinssatzung niedergelegten Vereinsziele, zur Verwaltung und Betreuung der Mitglieder verwenden. Die dem Förderverein Mainzer Fastnachtsmuseum e.V. vorliegenden und weiter auf schriftlichem, telefonischem, postalischem Weg oder E-Mail übermittelten Daten werden nicht an Dritte weitergegeben oder zu anderen Zwecken gespeichert. Ein ausführliches Merkblatt mit Hinweisen zur Datenverarbeitung, die Grundlage unserer gemeinnützigen Arbeit ist, stellen wir gerne zur Verfügung.

Name, Vorname des Kontoinhabers

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Wohnort

IBAN

Ort, Datum, Unterschrift

Wir sind das Volk! Wer's noch nicht weiß,
die Völker auf uns schauen,
gemeinsam wollen wir mit Fleiß
ein einig Deutschland bauen.“

Da ist sie wieder, die „Obrigkeit“, die schon in den 1840er Jahren, damals wegen der Zensur der natürliche Gegner des nach Demokratie strebenden Bürgertums war. Und auch im Folgenden geht es um „die da oben“, die nach Wahlen gemäß Partei-Interessen Posten verteilen. 1988 und 2010 wurde dieses Thema glossiert:

„Seh' ich vor mir das Mainzer Rad,
das seinen Schwung stets hat bewahrt,
dann denk' ich auch auf alle Fäll'
an das politisch Karussell.

(...)

Selbst wenn mal einer runterfällt
oder das Rentnerdasein wählt,
kriegt seinen Platz der Kandidat,
der's richtige Parteibuch hat.“ (1988)
„In Mainz geh'n anders nun die Uhren,
die Hauptsach' ist, mer is dabei,
seit Rot, Gelb, Grün auf „Ampel“ schwuren
bleibt's bei der Postenschacherei.
Hier gilt der Spruch, der altbekannte,
„Mir mache des halt ganz intern“,
das gilt für Freunde und Verwandte,
mer kennt sich halt und hilft sich gern.“

Die Älteren erinnern sich an das „Mainzer Modell“ aus den Jockel-Fuchs-Jahren, in denen möglichst alle in die Macht- und Postenverteilung einbezogen waren. Dass die Kritiker dieses positiven Stillhalteabkommens das Verfahren fortführten, ohne sich dazu zu bekennen, gehört offenbar zum Wesen der Mainzer Kommunalpolitik. Ein anderes zeitloses Thema sind die Preise, die Winzer für ihre Arbeit bekommen. Hier ein kurzer Auszug aus dem Protokoll von 2003:

„Denk ich an unsren „Neuen Wein“,
den wir so gerne trinken,
dann fällt mir bei den Preisen ein,
dass sie zum Himmel stinken.
Der Winzer rackert sich beim Lesen
im Weinberg ab und ärgert sich,
denn teuer zahlt er selbst am Tresen,
da kriegst' de doch den Datterich.
Zwei Euro, das ist mehr als bitter
für grad mal einen Schoppen Most,
und dabei weiß er, dass der Liter,
den Wirt nicht mal ein Viertel kost'.

Leider hat sich in den letzten zwanzig Jahren dieses Thema eher verschlimmert und der Ab-

stand zwischen den Erzeugerpreisen und denen in der Wirtschaft für stille Genießer hat sich weiter vergrößert. Leider hat sich der positive Rückblick auf Europa um das Jahr 2000 als zu optimistisch erwiesen:

„Zum Schluss nun holde Narrhallesen
stand's 20. Jahrhundert an.
Die Zeit der Kriege war's gewesen,
mit denen Not und Leid begann.
Ich denk', wir sind auf guten Wegen
und dies trotz mancher Politik.
Wenn wir den Weg zum Frieden pflegen
und stets nach vorne geht der Blick,
wenn sich die Menschen drauf besinnen,
Gemeinsamkeit ein Leben lang,
und wenn uns dies auch wird gelingen,
ist's um die Zukunft mir nicht bang.“

Und in seinem letzten Protokoll zog der scheidende Protokoller folgendes Fazit:

„Nach nunmehr 28 Jahren
steh ich zum allerletzten Mal
nicht mehr ganz jung, mit grauen Haaren
auf dieser Rostra hier im Saal.
Es gab viel Gutes zu berichten,
doch auch manch' Schlechtes musste sein,
all das wollt' ich für Euch belichten
und dabei nie verletzend sein.
Lasst nun die Sitzung uns genießen,
vergesst mich nicht, das wäre toll,
wenn ich mein Buch nun werde schließen
als Euer Chef vom Protokoll.“

Der hier zur Verfügung stehende Rahmen lässt es nicht zu, auf andere wichtige Themen wie „Migration“ und „Geschiedene in der Kirche“ sowie „Missbrauch“ in den Protokollen von Horst Mundo einzugehen. Dass Horst Mundo ein Chronist und kritischer Beobachter der Zeit zwischen 1985 und 2013 war, liest man heraus. Seine Protokolle mit Themen zur Kommunal- und Zeitgeschichte liegen in literarisch-politischer Reinform vor. Ganz so wie Fassenacht eigentlich sein soll: mit einem Blick für das Wesentliche in literarischer Form, nicht verletzend, aber kritisch. ■



»»WIR SIND ALLE MAINZER««

Christian Heidel, Sportvorstand bei Mainz 05, im Interview: Wie er selbst gerne Fastnacht feiert, warum er so lange nicht mehr im MCV-Komitee gesessen hat und wie eng die Verbindung zwischen Mainz 05 und der Fastnacht wirklich ist.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ

FOTOS: FAMILIE HEIDEL, 1. FSV MAINZ 05, THOMAS GOTTFRIED, DARIUS METZNER



Christian Heidel und die Fastnacht. Seit Kindertagen eine enge Verbindung?

Das kann man schon sagen. Fastnacht feiere ich schon von Kind auf mit, wenn auch nicht als aktiver Fastnachter oder Gardist. Wir haben damals Ende der 60er/Anfang der 70er in der Kaiserstraße gewohnt. Direkt neben der Christuskirche, wo der Rosenmontagszug vorbeiläuft. Da wurde bei Heidels richtig Fastnacht gefeiert, unser ganzes Wohnzimmer war voll mit Leuten. Die „Schöne Maid“ von Tony Marshall lief auf dem Plattenspieler rauf und runter – und weil mein Vater riesige Lautsprecher auf unsere Fensterbänke im dritten Stock gestellt hat, war unten auf der Straße schon zwei Stunden vor dem Zug ganz schön was los. Das war für uns Kinder natürlich ein Highlight. Und auch später, als wir dann in Hechtsheim gelebt haben, war es Tradition, dass unsere Eltern mit uns auf den Rosenmontagszug gegangen sind.

Und im Teenie-Alter haben Sie dann die Partys mitgenommen?

Natürlich. Wir waren das ganze Wochenende ab Donnerstag am Feiern. Da war ich von morgens bis nachts mit Freunden in der Stadt unterwegs.

Aber selbst als Fastnachter auf der Gass' mitzumischen, wäre damals nicht in Frage gekommen?

Das hat sich nicht ergeben, wahrscheinlich auch, weil in meinem Freundeskreis niemand in einem Verein organisiert war.

Und wie kam es dann, dass Sie viele Jahre im MCV im Komitee saßen?

Das ist eine lustige Geschichte. Auch, wenn ich mit dem MCV damals nicht direkt was zu tun hatte, kannte man sich natürlich durch den Fußball. Werner Mundo war MCV-Präsident, Horst Mundo war Schatzmeister und Rainer Laub war Sitzungspräsident.

Es muss etwa Anfang der 90er Jahre gewesen sein. Ich saß in meinem Büro in der Saarstraße, da kamen plötzlich etwa zehn Leute im schicken Mantel angelaufen. Die eben genannten – und noch ein paar andere – haben mich eingeladen zu einer Eignungsprüfung ins MCV-Haus. Man könne sich vorstellen, dass ich Mitglied des Komitees des MCV werden könnte. Ich bin fast rückwärts vom Stuhl gefallen. Da war ich wirklich völlig überrascht. Als ich dann bei der ►

Der Wagen der 90er ist beim Rosenmontagszug immer ein Publikums-magnet.



An Rosenmontag ist er gerne „anonym“ unterwegs.

'NEUES BAD GEFÄLLIG?'



SANIERUNG. RENOVIERUNG. NEUBAU
IHR WUNSCHBAD AUS EINER HAND.

 **Fliesen Acker**
GmbH & Co. KG

Am Kümmerling 14 | 55294 Bodenheim

 Fliesen-acker.de



SCHRAMM  **IMMOBILIEN**
LEISTUNGSSTARK · KOMPETENT · VERTRAUENSVOLL

Ursula Schramm · Mobil: +49 174 70 341 27
E-Mail: ursula.schramm@schramm-immobilien-mainz.de



Eignungsprüfung im MCV-Haus saß, wurden mir elf Fragen gestellt – von denen ich acht nicht beantworten konnte. Das Ergebnis: Man hatte dennoch beschlossen, dass ich die Prüfung bestanden habe. Und ab diesem Moment war ich im Komitee des MCV. Und da war ich mit großem Abstand der Jüngste!

Wie ernst haben Sie diesen neuen Job genommen?

In meiner ersten Kampagne habe ich bei allen sieben Sitzungen im Komitee gegessen. Und sechsmal war ich dabei der Uffstumber. Wer glaubt, das sei alles immer nur zum Lachen, der irrt. In dieser Zeit habe ich sehr viel gelernt – darunter auch, dass Fastnacht auch sehr ernst und vor allem harte Arbeit sein kann. Ganz zu schweigen von den körperlichen Anforderungen. Es ist durchaus anstrengend, nahezu jeden Tag fünf Stunden auf der Bühne zu sitzen und immer gute Laune abzuliefern. Vor allem, wenn man nach ein paar Sitzungen jeden Witz schon kennt. Aber es war schon eine sehr schöne Zeit und hat einen riesigen Spaß gemacht.

Wie lange haben Sie das Pensum durchgehalten?

Ich glaube, etwa fünf bis sechs Jahre habe ich das gemacht. Dazu zählten aber längst nicht nur die Sitzungen. In dieser Funktion hat man auch sehr viele soziale Verpflichtungen. Wir waren in Kinderheimen, Altenheimen und vieles mehr.



Da war Programm durchgehend von Donnerstag bis Aschermittwoch, ohne eine Minute Pause.

Und dann hat der Fußball doch irgendwann die Oberhand gewonnen...

Ja, es war dann irgendwann zeitlich für mich nicht mehr machbar. Ich habe in dieser Zeit beim MCV viel gelernt und auch gespürt, dass es etwas Besonderes ist, im Komitee des Mainzer Carneval-Vereins zu sitzen. Deswegen war es mir wichtig, auch das Ende meines Engagements als Komiteeter mit dem entsprechenden Respekt vor der Aufgabe zu begehen. Ich habe also damals offiziell um meine Beurlaubung gebeten. Schließlich wollte ich auch nicht jemand sein, der sich nur bei den wichtigsten Sitzungen zeigt, während all meine Komitee-Kollegen das ganze Jahr die Arbeit machen. Seit diesem Zeitpunkt bin ich also beurlaubter Komiteeter beim MCV.

Hat es Sie nie gereizt, doch wieder in die organisierte Fastnacht zurückzukehren? Als Gardist möglicherweise?

Ich schaue den Zug ehrlich gesagt lieber vom Straßenrand aus. Viele Freunde von mir marschieren mit, davor habe ich großen Respekt. Mitgefahren bin ich beim Rosenmontagszug dagegen schon oft. Mal beim MCV, aber auch bei einem anderen Verein: dem Karneval-Club Heinerquelle, ein von meinem mittlerweile lei-

der verstorbenen guten Freund Heiner Dammel gegründeter Club. Da war ich jahrelang aktiv mit dabei, auch bei der Sitzung, die wir organisiert haben. Das war Fastnacht auf eine ganz andere Art. Zum Beispiel wurde „Ualeh“, also „Helau“ falschherum gerufen.

Mit Mainz 05 sind Sie aber auch schon über die Zugstrecke gerollt...

Natürlich. Anfangs sind wir ja nicht jedes Jahr mitgefahren, sondern nur bei besonderen Anlässen. Inzwischen fahre ich selbst aber nicht mehr mit. Da sollen sehr gerne die Spieler mitfahren, die noch nie dabei waren und das gerne erleben möchten. Ich kann den jungen Leuten nur immer mitgeben, dass es ein ganz besonderes Erlebnis ist, beim Mainzer Rosenmontagszug mitzufahren.

Dass Sie selbst mal in die Bütt steigen, war für Sie nie eine Option?

Einen ganz besonderen Auftritt in der Bütt hatte ich sogar schon einmal. Der „Bote vom Bundestag“, Jürgen Dietz, kam damals auf mich zu. Jürgen ist bis heute vielleicht der beste Redner, den die Mainzer Fastnacht herausgebracht hat. Leider ist er viel zu früh verstorben. Er hatte den geheimen Plan, dass ich am Fastnachtssonntag bei der großen Sonntagssitzung des MCV in seiner Rolle auf die Bühne kommen und seinen Vortrag halten sollte. ►

Sein wohl intensivstes Erlebnis als Fastnachter: Mit dem „Boten vom Bundestag“ Jürgen Dietz, stand er gemeinsam auf der Bühne der Rheingoldhalle

WIR VERSTEHEN GEBÄUDE!

Ob Heizung, Klima, Sanitär - das fällt uns alles gar nicht schwer.

Geht's um Gebäudetechnik hier in Mainz, ist Käuffer Ihre Nummer 1.

Wir wünschen einem jeden Narr ein technisch einwandfreies Jahr!



GEBÄUDETECHNIK | INDUSTRIESERVICES
ENERGIEEFFIZIENZ | HYGIENEMANAGEMENT

Käuffer & Co. TGM GmbH | Obere Austr. 1 | 55120 Mainz
www.kaeuffer.de | tel.: +49 (0) 6131 | 6396-0


Käuffer

Zwei oger in Fastnachtsstimmung: David Schössler, Chef der Bereiche Vermarktung und Partnermanagement, und Christian Heidel im närrischem Outfit.



Sie haben 2023 den Ranzengardebrunnen, den höchsten Preis der Mainzer Ranzengarde bekommen. Wie kam es dazu?

Das lief so ähnlich wie meine Berufung ins Komitee des MCV. Eines Tages erhielt ich einen Anruf von Thomas Thelen, dem Generalfeldmarschall der Mainzer Ranzengarde, der mir mitgeteilt hat, dass ich den Preis erhalten soll. Ich habe ihn gefragt, ob er sich verwählt hat. Ich habe dann erfahren, dass dieser Preis nicht nur aus fastnachtlichen Gründen verliehen wird, sondern vor allem auch für besondere Verdienste um die Stadt Mainz. Es war eine große Ehre für mich, dass ich diesen Preis entgegennehmen durfte. Und die Veranstaltung im Kurfürstlichen Schloss war ebenfalls toll und hat riesigen Spaß gemacht. Für mich als gebürtigen Mainzer war diese Auszeichnung etwas ganz Besonderes.

Aber auch diese Auszeichnung konnte nicht dazu beitragen, Sie wieder in die aktive Fastnacht zurückzubringen?

Als Mainzer gehört man ja im Prinzip immer automatisch mit dazu. Ich bin natürlich sehr gerne und fast jedes Jahr beim Rosenmontagszug – meistens sehr gut verkleidet. Dann kann ich den Rosenmontagszug mehr genießen, als wenn ich von zu vielen Menschen erkannt werde. Auch bei der Fernsehsitzung „Mainz bleibt Mainz“ war ich schon zu Gast; und wenn es sich ergibt, gehen wir im Freundeskreis sehr gerne auch zusammen zu Sitzungen.

Mainz 05 ist ja aber selbst durchaus fastnachtlich affin – unter anderem mit dem Fastnachtsspiel, den Fastnachtstrikots, der Stadionsitzung oder der Teilnahme am Rosenmontagszug. Wie sehen Sie diese enger werdende Verbindung? Es gab ja immer auch kritische Stimmen, die gefordert haben, dass zunächst die sportliche Leistung stimmen müsse, bevor der Verein fastnachtliche Aktivitäten fördert.

Man muss klar sagen, dass die Meinungen hier auseinander gehen. Ich habe das immer eher defensiv gesehen. Nicht, weil ich etwas gegen die Fastnacht habe – im Gegenteil. Aber Fußball ist nun mal unser absolutes Kerngeschäft. Und die Fastnacht darf in der Kampagne in unserem täglichen Geschäft keinen größeren Raum einnehmen als der Fußball. Aber die freundschaftliche Verbindung zwischen Mainz 05 und der Fast-

nacht ist uns natürlich sehr wichtig. Schließlich war ich ja sogar derjenige, der damals damit angefangen hat.

Wieso?

Es war etwa Mitte der 90er-Jahre, als ich Sven Hieronymus gebeten habe, ein Lied für uns zu schreiben. Egal, wo wir hingefahren sind, haben alle gesagt, „ihr seid doch nur ein Karnevalsverein!“ Also haben wir den Spieß umgedreht und singen seitdem „Wir sind nur ein Karnevalsverein“ – schließlich sind wir stolz auf unsere Stadt und die Fastnacht. Aber es muss natürlich klar sein, dass das ironisch gemeint ist. Deshalb war ich immer dafür, dass wir uns in der Fastnacht nur zu besonderen Anlässen aktiv zeigen. Der Weg, den wir jetzt gefunden haben, ist meiner Meinung nach der Richtige. Wir veranstalten regelmäßig die Stadionsitzung, wenn es mit unserem Spielplan passt. Was den Rosenmontagszug betrifft, sind wir auch sehr gerne dabei. Aber wir möchten den Fastnachtern nicht die Show stehlen. Dennoch sind all diese Dinge für uns auch Zeichen, dass wir uns mit dieser Stadt zu 100 Prozent identifizieren. Wir sind alle Mainzer. Mainzer gehen zum Fußball und wir gehen zur Fastnacht.

Das Fastnachtstrikot ist ebenfalls ein Zeichen dafür, dass beide Mainzer Wahrzeichen, die 05er und die Fastnacht, eng zusammengehören?

Ja. Das Fastnachtstrikot ist richtiger Kult geworden und immer nach wenigen Tagen ausverkauft. Es ist so schön zu sehen, wie viele Menschen dann beim Fastnachtsspiel verkleidet im



2023 erhielt Christian Heidel den Ranzengardebrunnen der Mainzer Ranzengarde – eine große Ehre für ihn.

Stadion sitzen. Und es freut mich, wie oft man das Fastnachtstrikot auch am Rosenmontag auf der Straße sieht. Es ist einfach sehr schade, dass wir nie an Fastnacht zuhause spielen können. Das letzte Mal, dass wir ein Heimspiel am Fastnachtssamstag hatten, war, soweit ich mich erinnere, in den 90er Jahren gegen Düsseldorf. Logistisch und aus Sicherheitsgründen ist das aber natürlich längst nicht mehr leistbar.

Aber immerhin herrscht bei den Mainzer Spielen ja das ganze Jahr über ein bisschen Fastnachtstimmung, allein schon wegen der Lieder...

Das ist natürlich ein Alleinstellungsmerkmal. Mir gefällt das. Die Humba ist ein Mainzer Lied, das unsere Fans irgendwann mal bei uns eingeführt haben. Und inzwischen ist die Humba durch ganz Deutschland marschiert, läuft noch in vielen weiteren Stadien. Die Fans anderer Vereine haben es längst kopiert, nach dem Spiel die Humba zu machen. Der Narrhallamarsch bei jedem Tor – das ist einfach Mainz. Und damit auch ein Stück von uns.

Welche Ideen gibt es für die Zukunft, um die Verbundenheit zwischen Mainz 05 und der Fastnacht zu zelebrieren?

Wir sperren uns sicher nicht gegen neue Ideen. Wenn es für uns umsetzbar ist und vor allem zu uns passt, bringen wir uns gerne ein. Aber wir wollen uns natürlich nicht fastnachtlich überfrachten. ■



Christian Heidel und Tochter Sanita im Partnerlook: im Fliegeroutfit beim Rosenmontagszug.

HELAU!

Wie schön kann das Leben in Mainz denn sein – mit Fassenacht, Helau und Blick auf den Rhein...

Eigentumswohnungen in Mainz-Weisenau
2 - 4 Zimmer | ca. 47 - 152 m² | ab 325.800 € provisionsfrei



**Offene Besichtigung:
Sonntags 11 - 13 Uhr**

✉ vertrieb@molitor-immobilien.de
🌐 www.molitor-immobilien.de

Pflichtangaben gem. § 679 ff. GlBG: Strom 19,8 kWh/(m² a), A+, BJ 2024

DA LACHT DER NARR
UN DAS BÄUCHLEIN
SCHUNKELT!



Lieferservice ☎ 0151-745 667 67



Folge uns auf Facebook: **Danis Imbiss**
- HAUSFRAUKOST - vormals Sottile's Imbiss

Ihr Imbiss im Hechtsheimer Gewerbegebiet,
Robert-Koch-Straße 2

Neue Köpfe -

Im närrischen ist es wie im profanen Leben. Auch die Fastnacht unterliegt dem Wechsel und jüngere Generationen treten in die Fußstapfen ihrer Vorgänger. So geschehen bei zwei Traditionsgarden der Mainzer Neustadt, die nun neue Närrische Oberbefehlshaber an ihrer Spitze haben.

TEXT: HORST CRÖSSMANN

FOTOS: GDP UND MFG

Nina Stumps heißt die erste weibliche Kommandeurin der Mainzer Freischützen Garde (MFG), die in der Kampagne ihr 125-jähriges Bestehen feiern wird. Den Marschallstab übernahm die neue „Kommandeuse“, wie ihr neuer närrischer Titel lautet, von ihrem Amtsvorgänger, dem Generalfeldmarschall (und Stadtmarschall) Manfred Geisselbrecht. Und ganz nebenbei ist er noch ihr „Papa“, wie sie ihn liebevoll nennt. Er hatte das Amt des Närrischen Oberbefehlshabers der Freischützen 24 Jahre inne. In der vergangenen Kampagne, im Senats- und Offiziers-Empfang der Garde, übernahm die 46-jährige den Marschallstab und damit die Befehlsgewalt aller närrischen Einheiten der MFG. Im zivilen Leben übt das echte „Meenzer Mädche“ den Beruf der Geoinformatikerin aus. In „Wilder Ehe“ lebt sie mit ihrem Lebensgefährten in der Mainzer Neustadt. Dort, wo, nebenbei bemerkt, viele bekannte Aktive der Meenzer Fassenacht leben oder gelebt hatten. Stellvertretend sei hier der unvergessene Ernst Neger genannt, der mit seiner Familie in der Leibnizstraße gewohnt hat.

Nina Stumps, Kommandeuse der Mainzer Freischützen Garde, hat schon an allen närrischen Fronten „gekämpft“

Außer der Fastnacht nennt Nina Stumps noch ein anderes Hobby ihr Eigen: Ihre 5 ½ Jahre alte Golden Retriever Hündin Daisy. Mit ihr verbringt sie viele Stunden der Freizeit. Nina Stumps hat an allen nähr-



- Spitzen Wechsel

rischen Fronten innerhalb der Freischützen Garde, der sie 1984 als aktives Mitglied beitrug, „gekämpft“. Das Komitee des Vereins hielt sie als Mundschenk bei guter Laune, sie zeichnete für die Vereinszeitschrift „Der Freischütz“ verantwortlich, als Angehörige des Damenkomitees war sie ebenso wie als Helferin im Feldlager an den „Tollen Tagen“ sowie bei dessen Auf- und Abbau aktiv und darf als närrische Allzweckwaffe der Mainzer Traditions- garde bezeichnet werden.

Und dass die Frauenquote bei der MFG auf dem Vormarsch ist, belegt die Tatsache, dass die Garde vor zwei Jahren mit Angelika Berg erstmals eine weibliche Vorsitzende gewählt hat und die neue Kommandeuse nun als erste Frau in das höchste Amt der MFG berufen wurde.

Holger Groß, Generalfeldmarschall der Garde der Prinzessin von 1886, kennt seine Garde aus dem FF

1979 trat Holger Groß der Garde der Prinzessin von 1886 (GdP) im gardeeeigenen Trommler corps als aktives Mitglied bei und hat im Laufe von Jahrzehnten in unzähligen Sitzungen die Komitees auf und von der Närrischen Rostra eskortiert und kennt allein schon von daher die Garden und Vereine aus dem FF.

Viele Vorstandsämter mit großer Verantwortung, u.a. zum Beispiel für die Veranstaltungen auf dem Leichter des ehemaligen Generalfeldmarschalls Karl Strack auf Vater Rhein hat er bislang wahrgenommen. Ferner war er u.a. als „Ordensminister“ tätig und ihm oblag über Jahre hinaus die gesamte Planung und Umsetzung der vereinseigenen Veranstaltungen. Nicht zu vergessen ist die Tatsache, dass Groß auch für den Kartenvorverkauf für die Sitzungen der Garde verantwortlich zeichnete. Wer schon einmal als Verantwortlicher des Kartenvorverkaufs tätig sein durfte, weiß, dass diese Tätigkeit oft mit viel Geduld und diplomatischem Geschick verbunden ist, weil es stets einen Run auf die besten Eintrittskarten in den vorderen Saalreihen gibt. Ein kampferprobter Gardist über Jahre hinaus also, der stets überaus aktiv wurde, wenn sein Know How gefragt war.

Außerhalb der 5. Jahreszeit trug er mit Stolz die Uniform der traditionsreichen Mainzer Stadtsoldaten die auf dem alljährlichen Weinmarkt als Schutzmacht der „edlen Zecher“ fungieren. Sie gehören

zum Weinmarkt wie der Dom zu Mainz oder das Helau zur Fastnacht. Von 2006 bis 2025 war der 63 Jahre alte Technische Angestellte noch „ganz nebenher“ Adjutant seines Amtsvorgängers Karl Strack. Dieser trat 1991 der närrischen Schutzmacht der Prinzessin als Mitglied bei, der er seit 2006 als Generalfeldmarschall vorstand. Hierbei konnte sich Holger Groß bereits Kenntnisse und Aufgaben des „Närrischen Oberbefehlshabers“ en Detail, die einen guten Generalfeldmarschall für seine Garde ausmachen, aneignen. Strack legte das Amt des GFM, nach 20-jähriger Tätigkeit, im Sommer letzten Jahres, im Rahmen einer Feierstunde auf dem Mainzer Messengelände, in die Hände von Holger Groß.

Holger Groß ist verheiratet und stolzer Vater von zwei Töchtern. Eine atemberaubende Fastnachtsskariere die Groß in über 40 Jahren aktiver ehrenamtlicher Tätigkeit für „seine GdP“ auf das närrische Parkett gelegt hat.

Die Meenzer Fassenacht könnte mehr Persönlichkeiten vom Schläge Nina Stumps und Holger Groß' vertragen. ■



Mottolieder der Kampagne

„Die Gedanken sind frei“

MELODIE: „DIE GEDANKEN SIND FREI...“ TEXT: JÜRGEN STUMM

Ein Ereignis jed' Jahr,
Bei uns hier ist Sitte.
Die Fassenacht fürwahr
In unserer Mitte!
Man darf vieles sagen,
Mit Witz vorgetragen.
Es bleibt abgemacht:
Das ist unser Fassenacht!

Die Gedanken sind frei,
Die schreiben wir nieder.
Für die Bütt Narretei,
Jed Jahr immer wieder.
Da bleiben wir weiter,
Hier närrische Streiter.
In Zukunft betrachte:
Das ist unser Fassenacht!

Unser Fassenacht ist frei,
Die närrische Welt.
Und die Handschrift hierbei,
Erlaubt was gefällt.
Wir reden und singen
Zum frohen Gelingen.
Wenn Mainz singt und lacht:
Das ist unser Fassenacht!



© Darius Metzner

HIERONIMUS
BAUUNTERNEHMUNG UND SANIERUNGSBAU GMBH
MAINZ/WIESBADEN



HOCHBAU ERDBAU ABBRUCHARBEITEN
TIEFBAU STRASSENBAU SCHORNSTEINTECHNIK

55130 MAINZ · HEINRICH-V.-BRENTANO-STRASSE 6
TELEFON 0 61 31/8 20 44 · FAX 0 61 31/8 20 45

WWW.HIERONIMUS-BAU.DE
E-MAIL HIEROBAU@T-ONLINE.DE

TINTEN CENTER

NACHFÜLL-SERVICE
für Tinten und Toner

DRECHSLER

Telefon 06131/3 046 081
www.tintencenter-drechsler.de

Wir sorgen für einen
vier-farb-fröhlichen Ausdruck
Zur Fastnachtszeit 11% Rabatt

Ihr qualifizierter Partner
für den privaten und gewerblichen Bedarf

Mombacher Straße 81, 55122 Mainz

www.tintencenter-drechsler.de

Tel.: 06131- 3 046 081

2026

„Es geht wieder los!“

MELODIE: „HEUTE AN BORD...“

TEXT: JÜRGEN STUMM

Wieder geht's los, die Stimmung famos
MCV Helau!
Mainz singt und lacht, heut ist Fassenacht
Hoch die Narrenschau!
Froh die Verse klingen, wenn alle närrisch singen
Liederheft zur Hand, die Melodie bekannt
Da tönt der ganze Saal!

Fassnacht is schee, und eine Idee
Die macht allen Spaß.
Rings um uns her, kommt Freude daher
Im Saal un uff de' Gass!
Lasst die Gläser klingen, ein frohes Lied wir singen
Darum mitgemacht, ein Hoch der Fassenacht
So feiern wir am Rhein!

Wackelt die Bütt, steigt ein Vortragshit
Des is Meenzer Spaß.
Tanz und Gesang, dazu Gläserklang
Das bringt jedem was.
Seid bereit, ihr Gäste, zum frohen Narrenfeste
Tusch und Tufftää, Humba Täterä
Beim M C V, Helau!

Will man noch mehr, da bleibt bitte sehr
Unser Spruch fürwahr.
Gestern wie heut, Wiedersehn macht Freud
Helau bis nächstes Jahr!
Wenn die Fahnen wehen, dann gibt's ein Wiedersehen
Vierfarbbunt am Rhein, man schenkt sich Freude ein
Zur Meenzer Fassenacht!

Heut wunderbar, denn schon 100 Jahr
Gibt es Hofgesang
Die Nummer eins, bei uns hier Mainz
Glänzt mit edlem Klang
Hofsänger hier singen, uns bunte Freude bringen
Jeder Liederstrauß, das ist ein Ohrenschmaus
Mainzer Hofgesang.



Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen!

Sie unterstützen die
Mainzer Fastnacht
und dürfen mit
„Förderer der Mainzer
Straßenfastnacht“ werben.



Mehr Informationen erhalten Sie telefonisch 06131/23 20 11
oder per E-Mail mcv-haus@mainzer-carneval-verein.de

Mainzer Carneval-
Verein 1838 e.V.

Deckt Sturm Dir's Dach ab, 's regnet rein,
hast Du 'nen Unfall, brichst Dir's Bein,
brauchst einen Anwalt vor Gericht
und auch wenn Dir ein Zahn abbricht,
dies alles kein Problem mehr ist,
wenn Du nur gut versichert bist.
Deshalb erspar Dir solchen Ärger
und komm zu **Adi Guckelsberger**,
der Mann vor Ort von der SV
grüßt Dich mit dreifachem Helau!



**SV Sparkassen
Versicherung**

Generalvertretung **Adi Guckelsberger** · Binger Straße 39 · 55257 Budenheim
Telefon: 0 61 39 / 29 18 76 · Fax: 0 61 39 / 29 18 77 · Mobil: 01 71 / 544 09 91
Email: adi.guckelsberger@sparkassenversicherung.de

Rosenmontagszug muss kürzer werden

Der Rosenmontagszug soll auch ohne Straßenbeleuchtung erlebbar bleiben. Daher soll der närrische Lindwurm kürzer werden und vornehmlich Mainzer Garden und Vereine ihren Platz in der Aufstellung finden. Nicht zuletzt sind auch Sicherheitsaspekte ein Grund dafür. Dass ein sicherer Rosenmontag immer mehr kostet, ist allseits bekannt. So wollen sich Mitglieder der Mainzer Fastnacht eG an der Finanzierung der Motivwagen beteiligen.

TEXT: MICHAEL BONEWITZ

FOTOS: DARIUS METZNER, THOMAS GOTTFRIED



Der Rosenmontagszug ist für viele Fastnachterinnen und Fastnachter der Höhepunkt der Straßenfastnacht – entsprechend groß ist das bundesweite mediale Interesse. Schon seit einigen Jahren sind es vor allem zwei zentrale Herausforderungen, die den Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. (MCV) als Veranstalter intensiv beschäftigen. Zum einen die Finanzierung mit ständig steigenden Kosten, z.B. für die Organisation und Sicherheit, zum anderen aber auch die Länge des Zuges.

Rosenmontagszug 2025 dauerte sieben Stunden

In diesem Jahr benötigte der närrische Lindwurm sieben Stunden vom Startschuss der ersten Zugnummern in der Boppstraße bis zum Eintreffen der Zug-Ente im Auflösungsbereich am Münsterplatz. Erst gegen 18 Uhr machten sich die letzten Wagen auf den Heimweg. Gerade in einer kurzen Kampagne wie etwa in 2026 wird dies zum Sicherheitsproblem. Am 16. Februar 2026 ist Rosenmontag und da geht die Sonne bereits um ca. 17:45 Uhr unter, viele Wagen sind unbeleuchtet und müssten im Dunkeln zu ihren Wagenhallen fahren, was ein erhebliches Sicherheitsrisiko birgt. Noch wesentlicher ist aber, dass die Organisation im Aufstellungsbereich an ihre Grenzen stößt: „Wir können das vor Ort logistisch nicht mehr händeln und müssen daher dringend



Der Rosenmontag soll vor Einbruch der Dunkelheit am Ziel eintreffen

die Anzahl der Zugnummern reduzieren“, so MCV-Zugmarschall Thorsten Hartel.

Aber auch für das Publikum war der siebenstündige Rosenmontagszug zu lang, das war der allgemeine Tenor vieler Närrinnen und Narrhallengesen,

aber auch vieler Medien, die am Straßenrand den Rosenmontagszug mitverfolgten.

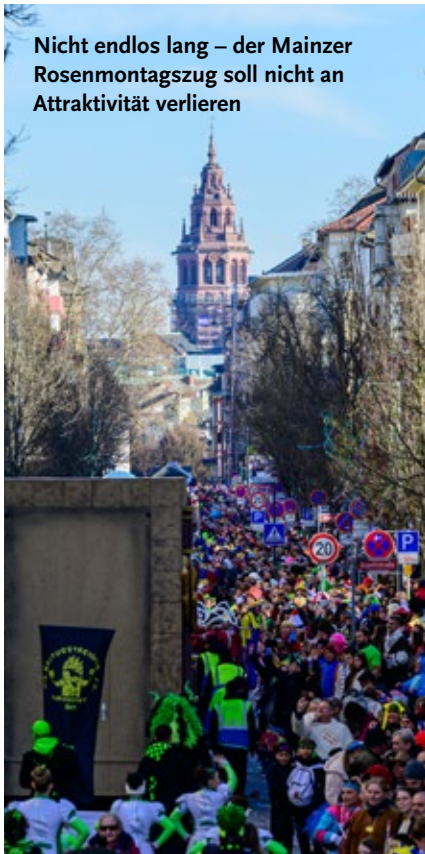
Reduzieren, ohne an Attraktivität zu verlieren

Das deutlichste und schwerwiegendste Signal kam zudem nach zahlreichen Gesprächen mit den Sicherheitsbehörden, der Polizei, der Feuerwehr, den Sanitätsdiensten und Vertretern der städtischen Behörden und Ämtern. Die eindeutige Botschaft: So kann es künftig nicht weitergehen. „Der klaren Aufforderung, den Zug zu kürzen, wollen und müssen wir als MCV nachkommen. Dies ist kein Wunschkonzert, sondern eine Notwendigkeit“, ergänzt MCV-Präsident Hannsgeorg Schöning.

Grund genug für den MCV, sich grundlegende Gedanken über die Anzahl der Zugnummern zu machen und wie man sie reduzieren kann, ohne an Attraktivität zu verlieren. In einem Arbeitskreis der Zugleitung, in der auch viele Vertreter von Gar-



In einem Arbeitskreis der Zugleitung (in der auch viele Vertreter von Gassen und Vereinen mitwirken) wurde ein Konzept zur Reduzierung der Zugnummern erarbeitet



Nicht endlos lang – der Mainzer Rosenmontagszug soll nicht an Attraktivität verlieren

den und Vereinen mitwirken, wurde daher ein Konzept erarbeitet, das in diesem Jahr zu konkreten Änderungen in der Zugordnung führt. Der Grundgedanke: Konzentration auf Mainzer Garden und Vereine (inkl. AKK), deren satzungsgemäßer Vereinszweck das närrische Brauchtum ist, außerdem insgesamt weniger Festwagen pro Verein. Zudem wird es Ausnahmen zu besonderen Anlässen geben, wie etwa bei Jubiläen. Auch für Musikgruppen und große Förderer der Straßenfastnacht sind Ausnahmen machbar.

Inzwischen wurden die betroffenen Zugnummern informiert. „Wir haben großes Verständnis für jeden, der von der Zugkürzung betroffen ist und dies gerne rückgängig machen will“, erläutert Schönig, „und wir erhalten auch von nahezu jedem Betroffenen eine Erläuterung, warum nun ausgerechnet er oder sie nicht durch das Raster fallen sollten. Wir können daher nur um Ihr Verständnis bitten: Geben Sie uns die Chance, im kommenden

Jahr einen mit den Sicherheitsbehörden abgestimmten, verkürzten Rosenmontagszug durchzuführen. Im Anschluss werden wir im Vorstand, in der Zugleitung und mit Vertretern der Fastnacht eG den Ablauf Revue passieren lassen und diskutieren, ob wir im Einzelfall noch nachjustieren können.“

Mitglieder der Fastnacht eG wollen sich an Kosten für die Motivwagen beteiligen

Zum Thema Finanzierung des Rosenmontagszugs und zu den gestiegenen Kosten in allen Bereichen kam vor wenigen Monaten die Mainzer Fastnacht eG mit einer großartigen Idee auf den MCV zu. Die Mitglieder der eG könnten demnach etwa die Hälfte der Kosten für die Motivwagen übernehmen, diese Initiative wurde bereits in einer Sondersitzung den eG-Mitgliedern vorgestellt. So sollen in der nächsten Kampagne mehrere der elf geplanten Motivwagen kostenmä-

Förderverein

Jugendmaskenzug

Mainz

Der Mainzer Jugendmaskenzug

Tradition bewahren. Jugend fördern.

www.jugendmaskenzug.de



Aufnahmeantrag (Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Förderverein Jugendmaskenzug Mainz e.V. Der Jahresbeitrag beträgt € 55,-. Bitte ausgefüllt senden an: Förderverein Jugendmaskenzug Mainz e.V., Karl Ernst Neger, An der Brunnenstube 20, 55120 Mainz oder E-Mail: info@neger.de

Name:	
Vorname:	
Straße:	
PLZ und Wohnort:	
Telefon privat:	Telefon dienstlich:
FAX:	Mobilnummer:
E-Mail:	
Geburtsdatum:	Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich
Ort, Datum	Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtige/n den Förderverein „Jugendmaskenzug Mainz“ e.V., bis auf Widerruf den Mitgliedsbeitrag ab sofort/ab von meinem/unserem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem Förderverein „Jugendmaskenzug Mainz“ e.V. auf mein/unser Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Mit der Erteilung dieses Mandates verlieren alle anderen Mandate zu dieser Mandatsreferenz ihre Gültigkeit. Die Mandatsreferenz ist die Mitgliedsnummer, die mit dem Aufnahmeschreiben mitgeteilt wird.

Name/Vorname/Institution:	
Straße und Hausnummer:	
PLZ und Wohnort:	
Kontoführende Bank:	
IBAN/Kontonummer:	
BIC/BLZ:	Geburtsdatum:
Ort, Datum	Unterschrift

**Jetzt unterstützen:
Mitglied werden.**



Die Kosten für den Bau der Motiwagen steigen. Die Mitglieder der Fastnacht eG wollen in der nächsten Kampagne mehrere der elf geplanten Motiwagen kostenmäßig übernehmen

fig von der eG übernommen werden. MCV-Präsident Hannsgeorg Schöning: „Der MCV ist den Mitgliedern der eG sowie dem Vorstand und Aufsichtsrat der eG für diese Initiative sehr dankbar.“ Notwendigerweise sollen auch

die anderen Vereine, die nicht in der eG organisiert sind, an den Kosten beteiligt werden. Deshalb gilt nun die Regelung, dass Garden und Vereine außerhalb der eG, die mit einem Wagen teilnehmen, eine Teilnahme-

gebühr von 1900 Euro bezahlen. Außerdem sind die Zugteilnehmenden, die weder eG-Verein noch Wagenteilnehmer sind, wie auch schon bisher verpflichtet, pro Person ein Zugplakettchen (aktuell 6 Euro) als Kostenbeitrag zu erwerben. Letztere Regelung war auch schon Bestandteil der bisherigen Zugordnung, soll aber künftig strenger kontrolliert werden. „Wir wissen, dass es für viele Vereine eine deutliche Zäsur ist, aber leider ist die Organisation des Rosenmontagszugs ohne diese Maßnahmen nicht mehr realisierbar. Wir sehen uns seit Jahren mit nicht mehr händelbaren organisatorischen Problemen sowie mit ständig steigenden Kosten und Auflagen konfrontiert und müssen daher die Finanzierung auf eine breitere Basis stellen“, so MCV-Präsident Hannsgeorg Schöning: „Wir alle wünschen uns eine friedliche und ausgelassen-fröhliche Straßenfastnacht und bauen auf das Verständnis und die Solidarität der beteiligten Garden und Vereine.“ ■

Mit Konfetti in der Blutbahn feiern!



Miteinander. Füreinander.

Eine Aktion der Polizei Rheinland-Pfalz mit Unterstützung von Oliver Mager



**RESPECT
THE LIMIT**



Technisch kompetent, vielseitig erfahren, eigenverantwortlich

Seit 1931 setzen wir weithin Maßstäbe, was exzellente Beratung und Planung im Bauwesen angeht.

www.grebner-ingenieure.de



Wolf & Thomas
Versicherungsmakler

Die Versicherungslösungen für unsere Kunden zu managen ist unsere Kompetenz. Dies erledigen wir seit Generationen, stets mit Freude und Sachverstand.

Wir beraten persönlich, bedarfsorientiert und im Sinne unserer Mandanten. Wir sind für gewerbliche und private Kunden, zu allen Versicherungsfragen, die richtigen Ansprechpartner.

Wolf & Thomas GmbH • Große Bleiche 29 • 55116 Mainz
Telefon 061 31 | 27 000-0 • info@wolf-und-thomas.de • wolf-und-thomas.de

Rambazamb

An Fastnacht 2026 findet die letzte Posse unter der Ägide von Heidi Pohl statt. Mit „Rambazamba in der Residenz“ will sie noch einmal die Bühne zum Beben bringen, bevor sie das Zepter weitergibt.

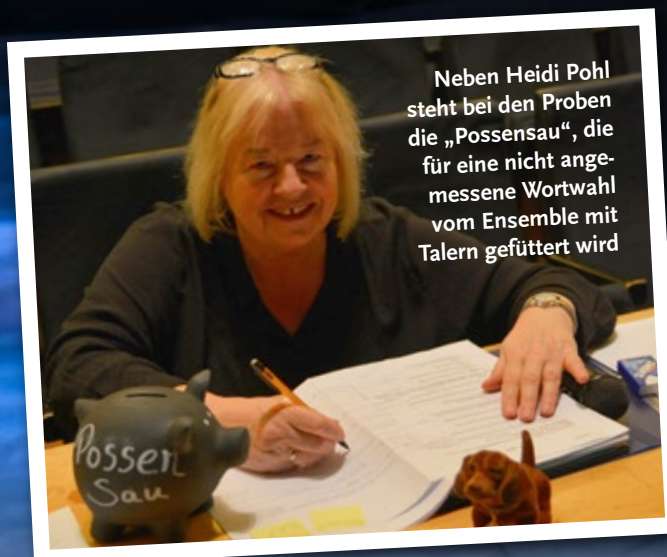
TEXT: MAIKE HESSEDENZ

FOTOS: MICHAEL POHL

Sie begründet eine eigene Ära bei der Fastnachtssosse, hat dem Kult-Stück in den vergangenen Jahrzehnten ihre Handschrift verpasst – und das sehr erfolgreich. Immerhin hat Heidi Pohl 29 Jahre lang die Posse mitgestaltet, 27 Jahre davon hat sie das traditionsreiche fastnachtliche Theaterstück federführend inszeniert, hat Mainzer Skandale und Gerüchte, Promis und stadtbekannte Anekdoten auf die Schippe genommen.

Eine ganze Familie macht Theater

Nach dieser Posse, die traditionell von Dienstag vor dem Fastnachtswochenende bis Fastnachtsdienstag im Staatstheater aufgeführt wird, wird für Heidi Pohl Schluss sein mit dem beliebten Fastnachtsstück. Und nicht nur für sie – auch für ihre Familie, ihren Mann Franz und ihre Tochter Susanne, wird diese Posse die letzte sein. Sie habe sich entschieden, etwas kürzer zu treten und sich von einer Sache zu trennen – und das sei die Posse. Aufwändig ist die Posse schließlich allemal: Nach den Sommerferien starten



a zum Abschied

die Proben, an mehreren Abenden pro Woche. Bis Fastnachtsdienstag drehte sich bei den Pohls dann fast alles um das Stück, das von den Scheierborzelnern des Mainzer Carneval-Vereins (MCV) aufgeführt wird. Dieses sehr zeitintensive närrisch-künstlerische Engagement legen sie ad acta – als hauptamtliche Souffleurinnen werden Heidi Pohl und ihre Tochter allerdings weiter am Mainzer Staatstheater tätig bleiben – schließlich ist ein Familienleben der Pohls ohne das Theater kaum vorstellbar.

Von der Souffleuse zur Regisseurin

Damals, vor über 30 Jahren, hatte Heidi Pohl, die Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie studiert hat und außerdem als ausgebildete Fotografin in die Fußstapfen ihres Vaters Ludwig Richter getreten war, bereits eine feste Anstellung als Souffleuse beim Schauspiel des Staatstheaters. Dann habe es sich ergeben, so berichtet sie, dass sie auch bei der Posse, wo Hartmut Schottler in verantwortlicher Position tätig war, assistierte. Schließlich übernahm sie das seit 1838, dem Gründungsjahr des MCV, existierende Format – und machte die fastnachtliche Traditions-Vorstellung, bei der das Publikum in Kostüm oder närrischem Ornat den ehrwürdigen Moller-Bau zur riesigen närrischen Bühne macht, zu ihrer großen Leidenschaft. Und sie infizierte auch ihren Mann und ihre Tochter, die quasi in der Posse aufwuchs, mit dem Possen-Virus.

Heidi Pohl hatte Ansprüche an „ihre“ Possen: „Ich wollte immer eine versöhnliche Fastnacht zeigen – auch, wenn das nicht immer Realität war“, schmunzelt sie. Auch die Aktualität war ihr wichtig: „Wir wollen mit der Posse die Menschen zum Lachen bringen – auch mit aktuellen Geschehnissen. Natürlich sollte es lustig sein, aber ein Stück Wahrheit steckte immer mit drin.“

Dass es dabei ausschließlich um Mainzer Themen ging, war für sie selbstverständlich. „Die Hauptrolle spielte immer die Fastnacht. Und meistens hat sie alles wieder gut gemacht. Die Fastnacht war immer der rettende und versöhnende Anker.“

Heidi Pohl hat es geschafft, dass die Posse in den vergangenen Jahrzehnten und insbesondere auch in den letzten Jahren zum Publikumsschlager wurde. „Ich hoffe, dass wir auch dieses Jahr mit „Rambazamba in der Residenz“ oder „Sie krien uns nit kaputt“ wieder einen Erfolg landen können“, sagt sie. Schließlich sei das Thema wieder brandaktuell – es geht um einen Investor, der den Bewohnern einer Seniorenresidenz das Leben schwer machen will. „Mainzer Kolorit ist in der Posse unverzichtbar“, betont Heidi Pohl. Und ein Happy End gehöre für sie ebenfalls dazu.

Auch wenn die Pohls ab 2027 nicht mehr in verantwortlicher Funktion oder auf der Bühne der Posse tätig sein werden, wollen sie natürlich Fans des fastnachtlichen Bühnenstücks bleiben – und die Entwicklung unter dem Nachfolger von Heidi Pohl sehr neugierig mitverfolgen.

„Es waren tolle 29 Jahre“, sagt Heidi Pohl – aber bevor Wehmut einsetzt, freut sie sich jetzt erstmal auf ihre letzte Posse – die am Dienstag, 10. Februar 2026 im Staatstheater Premiere feiert. ■



Sinn fürs Detail: Da greift Heidi Pohl auch mal selbst in das Bühnenbild ein. Insbesondere, wenn es um „ihr“ Rosenbäumchen geht. Es war bei allen ihren Possen auf der Bühne integriert und ist ihr Glücksbringer.



Heidi Pohl als Regisseurin an ihrem Arbeitsplatz bei den Proben

Reich! Noch reicher! Schmitt de Babb Sagg: Teil 9

TEXT: HORST CRÖSSMANN

Unser Klatsch Reporter Conny Hascke von Harnstein wartet in seiner neuesten Kolumne mit einer Blitznachricht aus der Welt des puren Luxus auf: Schmitt de Babb Sagg, der närrische Meenzer Tausendsassa, reiht sich mit in die Riege der reichsten Männer der Welt ein. Hinter dem reichsten Mann der Welt Elon Musk, der durch die Firmen PayPal, Space X oder Tesla einen enormen Reichtum angehäuft hat und damit als reichster Mann der Welt gilt, sowie Jeff Bezos, mit einem Gesamtvermögen von 117,4 Milliarden US-Dollar auf Platz 2, folgt der Mainzer mit einem geschätzten Vermögen von 111 Milliarden Euro auf Platz 3.

Sein Lebensmaxime lautet: „Geld spielt keine Rollex, was lacostet die Welt“ und „Ohne Moos is sowieso nix los“. Dem zufolge tummelt er sich weiter in Saus und Braus in allen möglichen Hot Spots der High Society auf der ganzen Welt, vergisst dabei aber nie sein „goldisch Meenz“, wie er bei Interviews der Presse gegenüber immer wieder betont. Sein Reichtum vermehrt sich tagtäglich um mehrere 111.000 Euro. Kurzum: Er verdient sein Geld im Schlaf.

**Seinen Worten folgen Taten:
Schmitt-de Babb Sagg stiftet
11 Millionen Euro für die Fastnacht**

Der Presse hatte er entnommen, dass die Finanzierung des Mainzer Rosenmontagszuges jedes Jahr schwieriger wird und durch den veranstaltenden Verein nur

noch sehr schwer zu stemmen ist. Da die Nummer 3 der Weltrangliste der reichsten Männer der Welt seine geliebte Fastnacht gefährdet sah, sagte er spontan eine Spende in Höhe von 11 Millionen Euro zu. Allerdings mit der Auflage, dass dieses Geld nicht nur dem Lindwurm der Mainzer Lebensfreude zugutekommt, sondern auch kleineren Garden und Vereinen. Diese bewegen sich mittlerweile am Existenzminimum und sollen den Geldsegen zu ihrem Fortbestand verwenden. Denn sie tragen, was leider oft vergessen wurde, zur Fastnacht bei, so seine Begründung.

Ferner sollte das künftige Zugplakettchen durch den weltweit bekannten Schmuckdesigner und Juwelier Charles de Klunker entworfen werden und damit einen besonders dekorativen Touch erhalten. So soll die Nachfrage erheblich gesteigert werden. Hinzu kommt, dass die aktuelle Zugplakette in einer Auflage von 111 Stück, in 555 Karat Gold mit diversen Diamanten in den Fastnachtsfarben verziert, zum Preis von 11.000 Euro käuflich erworben werden kann. Eine steuerabzugsfähige Zuwendungsbescheinigung wird dem Käufer selbstredend erteilt.

Zu Treuhändern für alle finanziellen Transaktionen setzte er den ehemaligen Börsenmanager Rick Insolvenz ein. Ihm steht der deutsche Steuerexperte und Broker Johannes P. Bankrott-Krämer beratend zur Seite. Beide genießen in der Wirtschaftswelt einen hervorragenden Ruf, hatten sie doch ihr Studium in Buchhaltungs-Design mit Summa Cum Laude abgeschlossen.

Sie sind glühende Verfechter des Turbo-Kapitalismus. Ihnen beiden war es als Vorstandsvorsitzende der Kummer-EX AG seinerzeit gelungen, dass ihrem Unternehmen durch den deutschen Fiskus 444 Millionen Euro zurückerstattet wurden. Dabei soll es, glaubt man den Experten, besonders bemerkenswert gewesen sein, dass nie auch nur ein Cent an Steuern an die Staatskasse abgeführt wurde, weil vorgenanntes Unternehmen null Umsätze und daher keine Zahlungen an den Bund nachweisen konnte. Damit gelten sie als leuchtendes Beispiel des neuen deutschen Wirtschaftswunders und sind damit richtungsweisend für die moderne Finanzwelt und den internationalen Kapitalmarkt. Die Devise der Beiden lautet: Dem modernen Unternehmertum freie Bahn! Mit der großzügigen Spende von Schmitt de Babb Sagg werden sich mannigfache Möglichkeiten für das vaterstädtische Fest auftun. Man darf gespannt sein.

Schmitt-de Babb Sagg überrascht als Schriftsteller

Der Ur-Mainzer hat sein Herz für die Schriftstellerei entdeckt. In seinem Erstlingsroman *Carneval Impossible* (deutsche Übersetzung: *Fastnacht unmöglich*) schildert er auf 111 Seiten, wie ein junger Mainzer Gardeoffizier, er gehört der Mainzer Edelblunzen Garde an, sich in ein gleichaltriges Mädels aus Wiesbaden, sie stammt aus bestem Hause, verliebt. Ihr zuliebe wandert er nach Wiesbaden aus und muss aber leider schnell feststellen, dass man in der hessischen Landeshauptstadt eher zurückhaltend Fastnacht feiert. Nach 11 Wochen bereits entschließt er sich, dazu wieder in sein geliebtes Mainz zurückzuziehen, um der Meenzer Fassenacht so zu frönen, wie er es seit frühesten Kindheit als echter Meenzer Bub gewohnt ist, denn die geht ihm über alles. Happy End: Seine Wiesbadener Liaison

entdeckt selbst ihr Herz für Mainz und zieht spontan zu ihrer großen Liebe in die Nachbarstadt jenseits des Rheins.

Wie den Presseverlautbarungen zu entnehmen ist, hat der Roman sich innerhalb von nur 11 Tagen zu einem wahren Bestseller entwickelt. Auf der Frankfurter Buchmesse fand das Buch in einer Auflage von 111.111 Exemplaren reißenden Absatz und ist längst schon ausverkauft.

Für Interessenten besteht die Möglichkeit, sich das Buch durch den Autor persönlich mit einer handschriftlichen Widmung unterzeichnen zu lassen. Am Aschermittwoch wird der Autor eine elfminütige Autogrammstunde in den Räumen der Wiesbadener Rein-Fall Halle abhalten. Da mit hohem Verkehrsaufkommen, verbunden mit größeren Staus, zu rechnen sei, rät die Polizei in Wiesbaden auf Öffentliche Verkehrsmittel zurückzugreifen, sofern diese aus nicht nachvollziehbaren Gründen, wie gewohnt, des Öfteren wieder ausfallen sollten.

Der Reinerlös des Buches in Höhe von 111.111 Euro soll vollständig der Fastnacht in Wiesbaden, quasi als närrische Entwicklungs- und Aufbauhilfe, zugutekommen. Ferner wird die WWWA (World Wide Wiesbaden Aid), eine karikative Stiftung des Ur-Mainzers, eine Summe in Höhe von einer Million Euro als Anschubfinanzierung hinzuschießen.

Inzwischen meldet die internationale Presse, dass auch die US-Amerikanische Traum-Film Fabrik in Mollydutt in Kalifornien auf den Roman aufmerksam wurde. Der international bekannte Star-Regisseur Stanley Valpolollicela verfilmt das Epos mit internationaler Star-Besetzung. Kenner der Szene räumen jetzt schon dem Film beste Aussichten für den Oskar ein. Bleiben Sie weiter gespannt. ■

Närrische Jubiläen

Folgende Garden und Fastnachts-Korporationen feiern in der Kampagne 2026 ein Jubiläum:

- 170 Jahre** Mainzer Klepper-Garde 1856 e.V.
- 160 Jahre** Casino zum Frohsinn 1866 e.V. Mainz-Kastel
- 140 Jahre** Garde der Prinzessin e.V. -gegr. 1886-
- 140 Jahre** Mombacher Carnival-Verein 1886 e.V. – Die Bohnbeutel
- 140 Jahre** Mombacher Prinzengarde 1886 e.V.
- 125 Jahre** Mainzer Freischützen Garde e.V.
- 100 Jahre** Mainzer Hofsänger
- 88 Jahre** Heidesheimer Carneval Verein 1938 e.V.
- 80 Jahre** Comité Katholischer Vereine (CKV) „Die Uffstumber“ 1946 e.V.
- 77 Jahre** Kilianer Carneval Club der katholischen Pfarrei Sankt Kilian
- 77 Jahre** Mainzer Narren-Club 1949 e.V.
- 77 Jahre** Lörzweiler Carneval Club 1949 e.V.
- 75 Jahre** Mainzer Husaren Garde 1951 e.V.
- 66 Jahre** Carnevalverein Schwarze Gesellen Laubenheim e.V.
- 50 Jahre** Haubengarde Mainz e.V.
- 40 Jahre** Närrischer Stammtisch „Die Allerscheenste e.V.“
- 40 Jahre** Närrische Bürgerinitiative Bodenheim 1986 e.V.
- 33 Jahre** Kasteler-Ratschen-Bande 1993 e.V.
- 30 Jahre** Freunde und Förderer des Mainzer Rosenmontag-zuges „Schnudedunker“ e.V.
- 22 Jahre** Schwarze Husaren Mainz e.V.
- 11 Jahre** Mombacher Bohnne-Corps „Die Bohnegard“ e.V.
- 11 Jahre** MainzerFrauenGarde Die Gardinen e. V.

Narr-hallo

Dies und das rund um die Mainzer Fastnacht



Die Hofsänger sind Zugplakettchen 2026

Kultstatus genießen die Mainzer Hofsänger schon sehr lange. Grund genug, eine besondere Zugplakette zu konzipieren. Vor genau hundert Jahren gegründet, sind sie bis heute weder aus der Fernsehsitzung noch von der MCV-Bühne wegzudenken. Wie in vielen anderen Sitzungen bilden sie den glanzvollen Höhepunkt des Finales. Daneben glossieren sie mit ihren scharfsinnigen Versen in bester Tradition der literarischen Fastnacht das politische Geschehen.

Ihr größter Hit gelang ihnen 1952 in einer herausfordernden Zeit nach dem Krieg mit dem Titel „So ein Tag, so wunderschön wie heute“, der bis heute deutschlandweit gesungen wird. So auch am Tag des Mauerfalls, als Tausende auf der Mauer tanzten und unsere Mainzer Hymne intonierten. Natürlich hat sie auch ihren festen Platz im Stadion der 05er.

Wieder mit großem Engagement von der Firma BERICAP hergestellt, ehrt das Design von Peter Beckhaus die Jubilare in ihren typischen Kostümen. Dieses Jahr als Weinprobiertgläschen geformt, lädt das Plakettchen ein zum Genießen der Mainzer Lebensart.



Zugplakette 2026 „Die Mainzer Hofsänger“, 4 verschiedene Hutfarben zu je 6 Euro beim MCV erhältlich. Die Sonderplakette 2026 „Die Mainzer Hofsänger“ kostet 7 Euro.

„Rambazamba in der Residenz“ oder „Sie krien uns nit kaputt“

Was ist denn bloß in der Mainzer Senioren Residenz los?! Da wollen die paar alten Leutchen einfach nur friedlich ihren Lebensabend bei Käsekuchen und einer Tasse Kaffee genießen und dann droht plötzlich ein Investor der Idylle ein Ende zu bereiten. Gut, das Gebäude ist stark renovierungsbedürftig und Geld ist natürlich auch kaum da. Aber da muss es doch eine Lösung geben. Jetzt ist die Kreativität der Bewohner und des Personals gefragt, denn die wollen nicht so schnell aufgeben. Kann es sein, dass vielleicht am Ende ausgerechnet die Fassenacht wieder alle fröhlich sein lässt? Lassen Sie sich überraschen und feiern Sie mit uns, denn: „Sie krien uns nit, sie krien uns nit, sie krien uns nit kaputt.“

Posse mit Musik und Tanz in 2 Akten von Christian Pfarr und Ensemble. Mit den Scheierborzelern des

Mainzer Carneval Vereins und ihrer Statisterie, dem MCV Hof-Ballett und den Philharmonische Salonsolisten. Inszenierung von Heidi Pohl, die musikalische Leitung hat Michael Millard, die Bühne gestaltet Lisa Maline Busse, die Kostüme stammen von Lina Maria Stein und die Choreographie kommt von Ingrid Lupescu. Das Licht setzt Frank Stähr und die Videoeinspielungen hat Christoph Schödel produziert.

Vorstellungen: Premiere am Dienstag, 10.02.2026 (19.33 Uhr), Mittwoch, 11.02.2026 (19.33 Uhr), Donnerstag, 12.02.2026 (19.33 Uhr), Samstag, 14.02.2026 (19.33 Uhr), Sonntag, 15.02.2026 (14.11 Uhr), Sonntag, 15.02.2026 (19.33 Uhr), Dienstag, 17.02.2026 (19.33 Uhr); Karten gibt es an der Theaterkasse des Staatstheaters Mainz sowie online und telefonisch

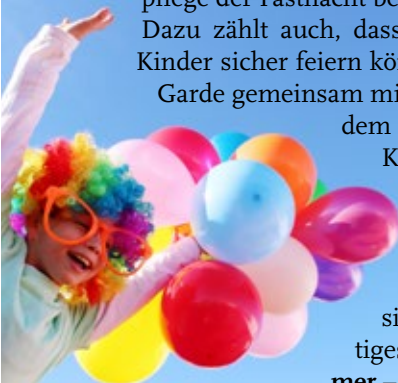


Szenebild aus der Posse der Kampagne 2025

Kinderrechte auch in der 5. Jahreszeit

Seit Jahrzehnten steht die 1856 gegründete Mainzer Klepper-Garde (MKG) für die Förderung des Nachwuchses in der Mainzer Fastnacht. Dies dokumentiert sich in der seit mehr als 50 Jahren stattfindenden Sitzung „Jugend in die Bütt“ sowie dem alljährlichen Klepper-Wettbewerb, in dem Kinder und Jugendliche das „Kleppern“ erlernen. Dabei handelt es sich um das Erkennungszeichen der Traditionsgarde, in dem man mit Fingerfertigkeit auf zwei in den Fingern liegenden Holzbrettchen, dem Kleppern, wie der Volksmund sagt, schlägt. Damit will die Garde kommende Generationen für die heimatische Brauchtumpflege der Fastnacht begeistern und gewinnen.

Dazu zählt auch, dass sich die Garde dafür einsetzt, dass Kinder sicher feiern können. Daher hat die Mainzer Klepper-Garde gemeinsam mit 60 Kindern und Jugendlichen sowie dem Land Rheinland-Pfalz die 11 Meenzer Kinderrechte formuliert und dazu Flyer und Postkarten entwickelt. Diese formulieren einen Anspruch der Garden und Vereine an die Sicherheit ihrer jungen Mitglieder. Daher sind diese närrischen Rechte ein wichtiges Statement: **Kinderrechte gelten immer – auch in der fünften Jahreszeit!**



hab den waaaagen – voll glaaaaden – voll mit aaahoj-brause!



**Jetzt
Ahoj-Brause
Wurfware
bestellen!**

+49 (0) 2822-601109
verbraucherservice@katjes.de



AHOJ-BONBONS

KARTONPREIS / CA. 1.260 BONBONS

Art.-Nr. 70610
3 x 2000 g

42,37€
CA. 1.260 BONBONS

AHOJ-BRAUSE PULVER

KARTONPREIS / 1.800 STÜCK

Art.-Nr. 65111
4 x 450 x 5,8 g

90,65€
1.800 STÜCK

AHOJ-BRAUSE BROCKEN

KARTONPREIS / 1.750 STÜCK

Art.-Nr. 65121
14 x 125 x 8 g

77,00€
1.750 STÜCK

Mindestbestellmenge: 300 kg

Katjes Fassin GmbH + Co. KG | Dechant-Sprunken-Str. 53-57 | 46446 Emmerich | T +49 (0) 2822 601 109 | verbraucherservice@katjes.de

Narr-hallo

Dies und das rund um die Mainzer Fastnacht

Für die Füß

Zugen(d)ten-Socken: Die Ente am Fuß – Herz, was willst Du mehr?

Zusammensetzung: 80% Baumwolle, 15% Polyamid, 5% Elasthan. Die Socken sind in drei Größen für 13 Euro beim MCV erhältlich.



Diese und viele weitere Artikel erhalten Sie in der MCV-Geschäftsstelle, Emmeransstraße 29 und im MCV-Online Shop unter www.mainzer-carneval-verein.de/shop

Echt goldisch

Ein kleines Kunstwerk aus Metall und mit Glitzersteinen besetzt – ideal fürs Revers oder die Uniform: Pin „Goldene Zugen(d)te

Den Pin gibts für 7 Euro beim MCV



Immer gut zu tragen

Wie geschaffen für fleißige Sammler (und Jäger) beim Rosenmontagszug: Der Rucksack-Beutel „Ente gut, alles gut“.

Der Rucksack-Beutel ist für 4,90 Euro beim MCV erhältlich.



Die Ente dreht durch

Wirbelente: Keine Sitzung „ohne“: Unseren Klassiker gibts in rot oder blau.

Die beliebten Dreh-Leucht-Wirbler sind für 11 Euro beim MCV erwerbbar, natürlich auch bei den MCV-Sitzungen.



Prost, ihr Schoppe-Liebhaber

Das ultimative Schoppe-Glas für Zugen(d)ten-Fans „Ente gut, alles gut“ mit dem Sympathieträger der Mainzer Straßenfastnacht. **Das Glas gibts in der Mainzer Größe von 0,4 l für 7,50 Euro**



Närrischer Leseestoff

Im dritten Teil der Reihe Fastnachtsliteratur nehmen wir erstmals zwei Bände und viele Geschichten aus der Stadt Mainz in den Blick: „Meenzer Weihnacht“ und „Eine Nacht am Fastnachtsbrunnen“ von Rudi Henkel. Damit möchten wir zum 100. Geburtstag an Dr. Rudi Henkel erinnern.

TEXT: THOMAS DIETSCH FOTO: STEFAN F. SÄMMER

Jeder Mainzer kennt ihn, jeder läuft mehrmals im Jahr an ihm vorbei. Jeder Betrachter staunt über die Vielfalt und Pracht. Wenn das Wasser im Fastnachtsbrunnen sprudelt, wenn die Lampen in der Nacht seine mehr als 200 Figuren anstrahlen, dann wird die große Kunst sichtbar. Doch welche Figuren sind es ganz genau, was macht die Schönheit dieses Wahrzeichens der Stadt Mainz aus?

In „Eine Nacht am Fastnachtsbrunnen“ teilt uns Rudi Henkel eine Auswahl seiner nächtlichen Beobachtungen mit. Die Sammlung der Figuren ist sicherlich nicht zufällig. Aber ob sie wirklich miteinander sprechen, ob sie am 11.11. in der Nacht zum Leben erwachen? Jeder kann und sollte sich ein eigenes Bild machen und in aller Ruhe die nächtliche Atmosphäre des Fastnachtsbrunnens aufsaugen.

Eine nächtliche Reise an den Fastnachtsbrunnen mit sprechenden Figuren

Rudi Henkel hat es für uns getan und uns seine Wahrnehmung mitgegeben. Dazu liefert Thomas Gottfried mit seinen Bildern den Lesern einen schönen Eindruck zu den vorgestellten Figuren. Ein kleines Büchlein mit ganz viel Geschichte und Geschichten, die jeden Tag oder eben auch in der Nacht aufs Neue erlebt werden



Rudi Henkel:
„Eine Nacht
am Fastnachts-
brunnen“ mit
33 Fotos, Verlag:
TZ-Verlag & Print
GmbH,
76 Seiten, ISBN
978-3-945782-60-6

können. Es lohnt sich, mit diesem Büchlein in der Hand zum Fastnachtsbrunnen zu gehen und sich selbst auf eine ganz individuelle Reise zu begeben.

Eine noch größere Bandbreite von Geschichten und Gedichten liefert Rudi Henkel mit seinem Buch „Meenzer Weihnacht“. Beim Lesen der einzelnen Kapitel kann man sich wunderbar zurückerinnern, wie Rudi am Pult oder in der Bütt stand und in seinen Beiträgen den ganzen Saal in seine Geschichten hineinzog. Jede einzelne Geschichte hat ihren eigenen Charme und bringt den Leser an vielen Stellen zum gedankenversunkenen Lächeln. Es ist eine sehr schöne Erinnerung im Jahr seines 100. Geburtstages in diesem Buch zu lesen und darüber zu schreiben.

Beginnen möchten wir aber nicht direkt mit Rudi Henkels Geschichten, sondern mit dem Vorwort von Peter Krawietz. Eine Einführung, die den Rahmen setzt und die die Verbindung schafft zwischen dem Inhalt und der Form von „Meenzer Weihnacht“. Ein Vorwort, das uns wunderbar einstimmt und Lust auf mehr macht. Den Leser der 12 Gedichte und der 11 Geschichten erwartet ein Lesevergnügen. In einem schönen Wechsel von Prosa und Lyrik gibt es zur Vorbereitung auf die Weihnachtszeit vieles zu entdecken!



Traditions-Weinhaus Wilhelmi
Seit 1894

Inh. Christina Schickert

55116 Mainz · Rheinstraße 51 Täglich von
Tel. + Fax 061 31/22 49 49 17 bis 24 Uhr geöffnet
Mobil 01 72/957 46 70 Im Sommer
weinhaus-wilhelmi@web.de Sonntag Ruhetag

Viel Spass
uff de Gass



SECAL Amend
Sicherheit immer im Blick

Einbruch-, Brand- und Videoüberwachungsanlagen,
Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssysteme ...

Mehr unter www.secal-amend.de · Tel.: 0611 / 4465600

Rudi Henkel erzählt seine Geschichten mitten aus dem Leben der einzelnen Figuren. Aus realen Begebenheiten, aus seinem eigenen Leben und aus liebevoll erfundenen Geschichten.

In Meenzer Weihnacht stellt Rudi Henkel in sehr vielen Geschichten eine Verbindung zum Dom, zur Christmette, zum Mönch, Pfarrer oder Bischof, zu Heiligen und ganz allgemein zum Christ-Sein her. Wir können uns heute in eine Zeit zurückversetzen, in der das christliche Leben eine viel größere Alltäglichkeit hatte als heute. Die Lebendigkeit der Figuren, die leichte Sprache im Mainzer Dialekt und die schelmischen Geschichten sorgen dafür, dass die Texte auch heute noch sehr gut lesbar sind. Dabei stört es kaum, wenn manche Begriffe und Figuren heute nicht mehr alltäglich sind. So kann man das Rauchfass, die Schambes, die Reitschul, die Polizeistund und vieles mehr für sich neu entdecken.

Etwas Schönes, etwas Positives und etwas Humorvolles

Bei all dem hat man immer den Eindruck, dass uns Rudi Henkel etwas Schönes, etwas Positives und etwas Humorvolles erzählen und mit auf den Weg geben möchte. Hier zeigt sich deutlich die Verbindung zur Fastnacht, ohne dabei den erbaulichen Charakter der Weihnachtsgeschichten zu verlassen. Bei der Menge an Geschichten fällt es dem einen leicht, dem anderen schwer, sich auf einen Favoriten festzulegen. Darum möchten wir drei Geschichten hervorheben: Die Welt des „Schreiber Schorsch“ ist schon seit sehr langer Zeit Vergangenheit und heute kaum mehr vorstellbar. Und doch gibt uns diese Geschichte etwas mit auf dem Weg. Die Nähe und Verbundenheit der Personen zueinander erscheinen trotz der unterschiedlichen Rollen sehr groß. Nähe und Verbundenheit, die wir auch



Rudi Henkel:
„Meenzer
Weihnacht“ mit
Zeichnungen vom
Autor, 96 Seiten,
Verlag: Edion TZ/
Leinpfad, ISBN
978-3-937782-53-9

heute in unserem Miteinander gut gebrauchen und für die wir gemeinsam sorgen können.

In „Der Engelschor“ übt Rudi Henkel humorvoll und fein Kritik an den alten Traditionen. Wie schön, dass der kleine Stilbruch gelingt und „So ein Tag“ auch einmal an von den göttlichen Heerscharen in der Weihnachtsnacht im Himmel gesungen werden darf. Als Zugabe gibt es noch den Segen für den ersten Kapitän der Hofsänger und ganz Mainz. So kann weihnachtlicher Friede aussehen.

Und „S Krüppelbäumche“. Mit Humor und Freude aus wenig viel zu machen, ist eine Kunst. Davon so herrlich erzählt zu bekommen, ist eine noch größere Kunst. Zum guten Schluss liefert uns Rudi Henkel ein kleines Gedicht voller Wärme und Zuversicht.

Wer das Buch in diesem Jahr weglegt, kann sich bereits jetzt darauf freuen im nächsten Jahr vielleicht eine andere Geschichte neu zu entdecken. Die Bücher „Eine Nacht am Fastnachtsbrunnen“ und „Meenzer Weihnacht“ sind im Leinpfad Verlag erschienen und erhältlich im gut sortierten Buchhandel in Mainz und der Region. ■



**EISKALTE
ERFRISCHUNG**
HIER IN MAINZ!

Mit Genehmigung von The Coca-Cola Company.

KA
KERZ • ANDREAS
HEIZUNG • SANITÄR • KLIMA

Kompetenz in Energie

HEIZUNG • SANITÄR • LÜFTUNG • KLIMA • NEUE ENERGIEEN

JAKOB-ANSTATT-STR. 1 • D-55130 MAINZ • TEL: **06131 982340**
FAX 06131 98234-22 • INFO@KERZ.DE • **WWW.KERZ.DE**

Krawietz: Gonsenheimer Fastnachts-Dynastie

Man kennt sie nicht nur in Gonsenheim, sondern auch weit darüber hinaus – auch, wenn sich die karnevalistische Aktivität der Familie Krawietz vor allem in den Gonsenheimer Vereinen niederschlägt. Seit Jahrzehnten prägt die Familie die Mainzer Fastnacht mit – auf der Bühne, in den Komitees und hinter den Kulissen. Die Krawietzens sind keine Zuschauer, sie sind Teil des närrischen Getriebes – und das seit drei Generationen. In der Bütt, auf der Gass', mit Vorträgen, Gesang und Tanz – diese Familie ist in allen karnevalistischen Sparten unterwegs.

TEXT: MAIKE HESSEDENZ FOTOS: FAMILIE KRAWIETZ



Peter Krawietz sen. – einst der Motor der Narretei bei Familie Krawietz

Vor fünfzig Jahren fand die närrische Dynastie mit Peter Krawietz sen., heute 79 Jahre alt, und seiner Frau Gabi ihren Anfang. Bei den „Eiskalten Brüdern“ stand Peter Krawietz zunächst als Eröffnungsspieler auf der Bühne, später als Protokoller und Sitzungspräsident. 2014 wurde er als „Aller-aller-Scheenster“ ausgezeichnet, zehn Jahre lang führte er das Protokoll im Augustinerkeller. Als Redner war er weit über Mainz hinaus gefragt. Die Liste seiner Ämter ist lang: Ehrenkomiteeter beim MCC, Offizier der Mainzer Prinzengarde, General à la Suite der Mainzer Ranzengarde, Ehrenoffizier

der Gonsenheimer Füsiliere, Ratsherr der Finther Freiherren und Freifrauen, Ehrenoffizier der Finther Reservisten und Ehrensensator der Unsichtbaren Römergarde. Auch in den Verbänden ist Krawietz aktiv – als Präsident und später Ehrenpräsident der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval sowie seit zwanzig Jahren als Vizepräsident im Bund Deutscher Karneval. Und das sind nur die närrischen Aktivitäten des ehemaligen Kultur- und Schuldnerzernenten der Stadt Mainz. Denn nicht nur über die Geschichte und die Debattenthemen der Fastnacht verfasst er Bücher und Artikel. Auch in vielen weiteren, unter anderem historischen Bereichen, ist er gefragter Redner und Autor. 2021 wurde ihm für sein Engagement der Kulturpreis verliehen.

Peter Krawietz sen.: „Es war ganz natürlich, dass alle mitmachen“

War es also für seine drei Söhne quasi familiäre Verpflichtung, in die närrischen Fußstapfen des Vaters zu treten? „Ich war vermutlich derjenige, der meine Familie mitgezogen hat“, sagt er. Aber eine Pflicht sei es nicht gewesen – „es war ganz natürlich, dass alle mitmachen.“ Zumal die närrische Leidenschaft nicht nur von ihm aus gegangen sei – seine Frau Gabi bringe ebenso eine familiäre Vorbelastung mit. Ihr Vater sei in der Pfalz mit einer der höchsten Auszeichnungen, dem Goldenen Löwen der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine, ausgezeichnet gewesen.



Der Krawietz-Clan: Elli Münch, David, Max, Peter jun., Peter sen., Gabi, Carolin, Martin und Martin Elias

Auch sie, heute 78 Jahre alt, war bereits vor Jahrzehnten ebenso fest in der Mainzer Fastnacht verwurzelt. 1991 war sie Mitgründerin der Gesangsgruppe „Spinatwachteln“ der Eiskalten Brüder, die mit musikalischem Witz und Charme seitdem viele Sitzungen bereichert. Außerdem trug sie lange Jahre die Uniform der Grenadiergarde der Eiskalten Brüder.

Der älteste Sohn der beiden, Peter jun., 54, wuchs also wie selbstverständlich in diese Welt hinein. Schon als Kind war er als Grenadier in Uniform unterwegs, mit 18 wurde er der jüngste „Uffstumber“ im Komitee der Eiskalten Brüder. Viele Jahre stand er gar im Staatstheater auf der Bühne – schließlich war er von 1994 bis 2008 Mit-

glied der Fastnachtssposse des MCV. Närrisch-royale Pflichten übernahm er überdies: Er diente im Jahr 2000 als närrischer Staatsminister des Prinzenpaares. Noch heute gehört der bekannte Fußballtrainer, der unter anderem als Co-Trainer von Jürgen Klopp in Dortmund und Liverpool Erfolge feierte, zum Komitee des Mainzer Carnival-Vereins. Seine Frau Martina hat ebenfalls närrische Wurzeln bei den Eiskalten Brüdern: Dort tanzte sie Mitte der 1990er im Ballett. Die Söhne der beiden, Franz und Leonard, lebten zwar die meiste Zeit ihres Lebens in Dortmund und Liverpool, doch wenn in Gonsenheim der Umzug ruft, sind sie gerne mit dabei.

Beides vertreten: Tanz und Musik

Auch der zweite Sohn des Ehepaars Peter und Gabi Krawietz, David, 49, blieb der Musik treu. Als Kind war er Grenadier, später wurde er Sänger bei den renommierten „Schnorreswacklern“ des Gonsenheimer Carnival-Vereins (GCV) und Mitgründer der Band „Voll auf die Elf“. Seine Frau Carolin, ebenfalls 49 Jahre alt, war lange Zeit Tänzerin in der Mainzer Kleppergarde, bevor sie zur Gonsenheimer Füsiliier-Garde wechselte. Dort leitet sie heute das Gardeballett. ►

Carolin Krawietz, hier neben dem im Frühjahr verstorbenen Jürgen Weckop, leitet das Ballett der Füsiliier-Garde.



Schon in jungen Jahren war Peter Krawietz jun. unter anderem bei der Grenadiergarde und als Uffstumber unterwegs.

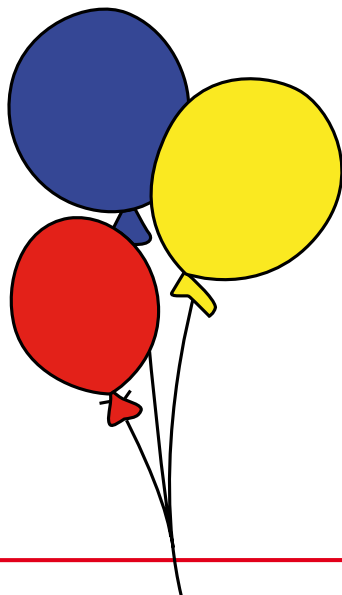


MCV-Kindermaskenfest

Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V.



Samstag, 7. Februar 2026
von 10:33 Uhr bis 13:33 Uhr
Rheingoldhalle Mainz



Der MCV lädt
Euch all' ein,
beim Kimafe
dabei zu sein.

Folgt uns für
weitere Infos auf
Facebook /mcv1838
Instagram #mcv_helau



Eintritt € 7,-
Familienkarte zum Preis von € 30,-
Hier gibt's Eintrittskarten:
[www.mainzer-carneval-verein.de/
kindermaskenfest](http://www.mainzer-carneval-verein.de/kindermaskenfest)

Kleine Narren
groß in Bewegung

KRUSCHEL
Deine Zukunft



Wir danken für die
freundliche Unterstützung:



Volksbank
Darmstadt Mainz



LOTTO STIFTUNG
RHEINLAND-PFALZ





Dass der Sohn von Carolin und David, der 13-jährige Max, ebenfalls seinen Weg in die Füsilier-Garde fand, überrascht daher nicht. Als kleines Kind war er zunächst das Maskottchen des Gardéballetts, bereits seit 2016 ist er Teilnehmer bei den Umzügen und seit dem Jahr 2025 Trompeter bei der Füsilier-Garde.

Erst Protokoller, dann Präsident

Dass auch der jüngste der drei Krawietz-Brüder, der 47-jährige Martin, eine närrische Karriere einschlägt, war dann wohl programmiert. Er begann, wie seine Geschwister, als Uniformträger in der Grenadiergarde und wechselte im Teenageralter gemeinsam mit seinem Bruder David zu den „Schnorreswacklern“ des GCV. Und dort – im großen Gonsenheimer Fernsehfastnachtsverein – sollte er in verantwortliche Positionen aufrücken. Dass er nicht nur eine beeindruckende Gesangsstimme hat, sondern auch das

heute stolze Gardistin bei den Füsilieren, ist mittlerweile unter anderem als Mundschenk am Komitee-Tisch des GCV tätig. Auch Martins Söhne sind längst in der Gonsenheimer Fastnacht aktiv: Martin Elias, 21, singt seit seinem 18. Lebensjahr bei den „Schnorreswacklern“. Sein Bruder Julius trug, ebenso wie Martin Elias, schon in Kindertagen die Füsilier-Uniform. Heute arbeitet der 18-jährige außerdem bereits im Regieteam des GCV mit.

Die Krawietz-Familie zeigt, was Fastnacht in Mainz bedeutet: gelebte Tradition, Engagement und Gemeinschaft. Über inzwischen drei Generationen hinweg verbinden sie die politische Fastnacht, Musik, Tanz, Uniform und Organisationstalent zu einem großen Ganzen. Sie beweisen, dass Fastnacht mehr ist als ein paar Tage Spaß im Februar – sie kann auch echte Familiensache sein. ■

Gleich dreimal taucht der Name Krawietz bei den Schnorreswacklern auf: David, Martin und Martin Elias singen dort mit.

gesprochene politisch-literarische Wort beherrscht, bewies er: Beim GCV übernahm Martin Krawietz von 2008 bis 2016 das Protokoll. Und nicht nur das: 2016 wurde er ins Präsidentenamt des GCV gewählt, das er bis heute erfolgreich innehat. Seine Lebensgefährtin Elisabeth Münch, früher Tänzerin im GCV-Ballett, und bis

Martin Krawietz
ist heute Präsident
des GCV



Heile, heile Gänsje,

es is bald ~~widder gut!~~ dicht!



Telefon 0 61 31 - 99 67 0
www.ernstneger.de





CREATIVES IN METALL
Nikolaus-Otto-Straße 7
55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 - 95 79 97
E-Mail: info@cim-mainz.de
www.cim-mainz.de

Das absolute
MUST HAVE für jeden,
der was zu sagen hat.

... ob in der Küche, auf der
Bühne, vor dem Spiegel
oder vor dem Grill!

2 Größen für
Derre oder Dicke



* Die Probanden haben sich freiwillig
und ohne Murren zur Verfügung gestellt.

Salon Bauer
FALKENSTEIN

n Haar
HALLA!

128 Jahre
FASTNACHT MIT STIL



SALON BAUER oHG

Inh. W + J. Falkenstein
Neubrunnenstraße 14 | 55116 Mainz
t. 06131-223389

Helau
YOUR
HAIR!

Fastnacht soll sauberer werden

Die unabhängige Initiative „SauberSach“, bestehend aus Fastnachtern und umweltbewussten Menschen aus der Region, hat sich ein klares Ziel gesetzt: Die Mainzer Fastnacht soll umweltfreundlicher und nachhaltiger werden.

TEXT: SPRECHERTEAM SAUBERSACH FOTOS: SAUBERSACH, SWR

In engen Austausch mit dem Mainzer Carneval-Verein (MCV), der Mainzer Fastnacht eG, Aktiven aus Vereinen und Korporationen sowie Verantwortlichen der Stadt Mainz möchte die Initiative dazu beitragen, dass die närrische Tradition auch künftig in einer lebenswerten Umwelt gefeiert werden kann.

„Wir sind keine Mucker und Philister“

„Wir sind keine Mucker und Philister, sondern bekennende Fastnachter! Wir feiern gerne – aber eben so, dass wir dabei die Umwelt respektieren, ohne groß darüber nachdenken zu müssen“, betont Gerhard F. Carra, einer der Sprecher von SauberSach, der selbst Bühnenaktiver u.a. beim MCV und bei den Eiskalten Brüdern ist. Auch Tamara Lücking aus dem Sprecher-team steht voll hinter dieser Idee: „Wir wollen die Tradition unseres großartigen Festes in vollen (Rosenmontags-)Zügen genießen – und gleichzeitig Verantwortung übernehmen. So bleibt die Fastnacht auch für kommende Generationen in einer klimafreundlichen Umgebung erlebbar.“ Der Dritte im Bunde, Thorsten Noll, ergänzt: „Unser Ziel ist eine Fastnacht, die mit Umweltschutz vereinbar ist – mit bewusstem Einsatz von Materialien und nachhaltigem Denken.“ Als Sprecher



der Regionalgruppe Cradle to Cradle (C2C) Mainz-Wiesbaden bringt er die Idee der Kreislaufwirtschaft ein, bei der Abfall als Nährstoff betrachtet wird und Produkte so gestaltet werden, dass sie gesund für Mensch und Umwelt sind.

Vom ersten Gespräch zur handfesten Zusammenarbeit

Seit ihrer Gründung Anfang 2025 ist die rund 15-köpfige Initiative, darunter Mitglieder aus mehreren Vereinen, aus der Zugleitung, aus dem Sprecherteam der Fastnacht eG und den Naturfreunden Mainz, alles andere als untätig. Im Austausch mit dem

MCV, insbesondere der Zugleitung des Rosenmontagszugs, den Vereinen und den von städtischer Seite Verantwortlichen, versteht sich SauberSach als „beratender Freund“ – konstruktiv, kritisch, aber immer mit Herz für die Fastnacht.

Ein wichtiger erster Schritt war das Sammeln von Fakten. Beim Gespräch mit der Kommunalen Abfallwirtschaft Mainz-Bingen und dem Eigenbetrieb Stadtreinigung Mainz wurde schnell klar: Nach dem letzten Rosenmontagszug fielen über 90 Tonnen Müll an – eine Zahl, die wachrüttelt.

SauberSach sucht aktiv den Austausch mit anderen Initiativen und Organisationen, die schon Erfah-

rungen mit nachhaltigem Feiern gesammelt haben – zum Beispiel mit den „Nachhaltigen Veedelszügen“ aus Köln. Auch das Nachhaltigkeitsmanagement der Stadt Mainz, die Aktion „Klimafreundlicher Rheinland-Pfalz-Tag“ und mainzplus. gehören inzwischen zu den Gesprächspartnern. Denn: Die Mainzer wissen ja Feste zu feiern, auch außerhalb der fünften Jahreszeit!

Workshop mit den Vereinen – Ideen für eine „saubere“ Fastnacht

Im September organisierte SauberSach auf Einladung der Mainzer Fastnacht eG einen Workshop im Vereinsheim der Eiskalten Brüder. Mehr als die Hälfte der in der eG organisierten Vereine und Korporationen nahm teil. Es wurde diskutiert, gelacht – und vor allem kreativ gedacht: Wie lässt sich das Wurfmateriale umweltfreundlicher gestalten? Hier könnte man gemeinsame, umweltfreundliche Standards entwickeln und umsetzen. Ebenso wichtig: Wie schaffen wir Bewusstsein bei den Zuschauerinnen und Zuschauern des Rosenmontagszugs? Beide Themen sollen weiterverfolgt werden. Letzteres mit Hilfe der Medien und einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit.

Mut für die Zukunft

„Natürlich wird die Fastnacht nicht von heute auf morgen müllarm und nachhaltig sein – aber jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt“, betont das Sprecherteam. „Und die Resonanz ist durchweg positiv: Wir treffen überall auf offene Ohren und echtes Interesse.“ Ein schönes Mainzer Beispiel: Die Eiskalten Brüder haben auf ihrer Mitgliederversammlung den Nachhaltigkeitsgedanken einstimmig in ihre Satzung aufgenommen – als Teil der Präambel. Gerne zur Nachahmung empfohlen! Das klingt doch nach „E Sauber Sach“! Und auch die Zugleitung des MCV ist offen für eine Ergänzung der Umzugsordnung in Richtung Nachhaltigkeit. Das zeigt: Die ersten Schritte sind getan – und sie machen Mut! Wer Näheres wissen oder mitarbeiten möchte, bekommt weitere Informationen auf www.saubersach.de oder schreibt per E-Mail an: kontakt@saubersach.de ■



Treffen mit den Naturfreunden Mainz



Treffen bei der Vernissage
Oktopus

MIT SPASS BELAGERT

Was machen eigentlich die Garden und Vereine, wenn die Umzüge bewältigt sind? Es geht in die Feldlager. Turnhalle, Gewölbe, Vereinsheim – es gibt viele verschiedene Orte, an denen gelagert wird. Oft ist das Platzangebot so begrenzt, dass nur die eigenen Vereinsmitglieder Eintritt erhalten. In Ausnahmen dürfen auch noch andere Garden und Vereine in Uniform dazu kommen. Und es gibt Feldlager, in denen auch das profane Volk willkommen ist, so lange der Platz reicht. Wir stellen hier ein paar vor.

TEXT: MARC BOCKHOLT FOTOS: GARDEN UND VEREINE

Mainzer Freischützen Garde e.V. gegr. 1901

Im Feldlager der Freischützen packt die ganze Garde mit an und heißt ihre Gäste persönlich auf das Herzlichste willkommen. Ob am Eingang, hinter den Theken oder als Ansprechpartner und Stimmungskanone – hier wird alles selbst gemacht. Daher sind die Preise moderat! Dieses Jahr steht das Feldlager ganz im Zeichen des 125-jährigen Jubiläums. Am Samstag gibt es Live-Musik und am Montag legt ein DJ auf. Selbstverständlich werden auch verschiedene Musikgruppen spontan vorbei schauen.

Termine: Fastnachtsamstag (14.02.2026), Fastnachtsonntag (15.02.2026) und Rosenmontag (16.02.2026) nach den Umzügen

Ort: Turnhalle der VHS (Volkshochschule), Karmeliterplatz 1, 55116 Mainz





Garde der Prinzessin Mainz -gegr. 1886-

Das Feldlager der GdP bietet einen Blick auf die Altstadt von Mainz. Mitglieder der Garde stehen in der Küche und hinter dem Ausschank um Närrinnen und Narrhallesen jeden Alters eine schöne Zeit zu bereiten. Eine friedliche und begeisternde Feier ist bei der GdP garantiert! An allen Tagen gibts Musik von DJs und musikalische Live-Überraschungen. Und das alles in dem besonderen Ambiente der Gewölbe in der Kulturei!

Termine: Altweiberdonnerstag (14.02.2026, ab 19:33 Uhr, Eintritt 15 Euro), Fastnachtsamstag (14.02.2026, ab 19:33 Uhr, Eintritt 15 Euro), Rosenmontag (16.02.2026, ab 15:33 Uhr, Eintritt frei)

Ort: Die Kulturei, Zitadellenweg, 55116 Mainz

Die Rosa Käppscher

Die Rosa Käppscher haben zwar kein eigenes Feldlager, aber traditionell kehren sie nach dem Rosenmontagszug in die Bar jeder Sicht ein, in der eine große Party steigt.

Termin: Rosenmontag (16.02.2026) nach dem Umzug

Ort: Bar jeder Sicht, Hintere Bleiche 29, 55116 Mainz



LSG -DIE CHAOTE-

Zu einem Närrischem Feldlager mit Kaffee und Kuchen wird am Fastnachtssonntag geladen.

Termin: Fastnachtssonntag (15.02.2026, 14:33 Uhr)

Ort: Vereinsheim LSG -DIE CHAOTE- e.V. & CHAOTE-CHEERLEADER, Hauptstraße 6, 55270 Klein-Winternheim

Burggrafengarde – Carneval Club Weisenau 1948

Bei der Burggrafengarde steht am Fastnachtssonntag die Kinderdisco auf dem Programm und am Rosenmontag die große Party. Dazu gibt es Auftritte der Aktiven vom Carneval Club Weisenau 1948 e.V. und des Sound of Weisenau. Verpflegung und Getränke sind zu günstigen Preisen zu bekommen.

Termine: Fastnachtssonntag (15.02.2026, 13:00 bis 16:00 Uhr) und Rosenmontag (16.02.2026, ab 15:00 Uhr bis Open end)

Ort: Sporthalle der Friedrich-Ebert-Schule, Friedrich-Ebert-Straße 57 a (Zugang über Hof neben Kulturheim Mainz-Weisenau), 55130 Mainz

DAHLER

**Wenn es um
beste Immobilien-
beratung geht,
haben wir die
Kappe auf.**



**Momentan erleben wir auch auf dem Immobilienmarkt
nährische Zeiten.** Umso wichtiger ist eine gute Beratung. In
DAHLE haben Sie sogar eine ausgezeichnete: Wir freuen uns,
dass wir vom Deutschen Institut für Service-Qualität zum fünft-
ten Mal in Folge zum Testsieger Immobilienmakler im Bereich
Beratung und Service* gekürt wurden.



Wir freuen uns auf Sie!

Ihr David Demmer
& Christian Mass

Aktuelle Angebote:



DAHLE Mainz
Inh.: Fischtorplatz Immobilien GmbH
Fischtorplatz 23, 55116 Mainz
T 06131 88 99 222 E mainz@dahler.com

dahler.com/mainz



*Testsieger der Servicestudie des Deutschen Instituts für Service-Qualität „Immobilienmakler im Bereich Beratung und Service“.
Weitere Informationen zu den Testbedingungen und zu dem Testergebnis unter dahler.com/testsieger oder <https://disq.de/2024/20240221-immobilienmakler.html>

Mainzer Klepper-Garde 1856 und Mainzer Ranzengarde von 1837

Die beiden Traditionsgarden beziehen gemeinsam mit ihrem Feldlager den Erbacher Hof. Musik kommt vom DJ und von „Schnorrern“, spontan vorbeiziehende Musikgruppen. Das Feldlager ist auch für die Öffentlichkeit geöffnet, aber Uniformierte haben Vorrang.

Termine: Fastnachtsamstag (14.02.2026, 18:00 bis 24:00 Uhr) und Rosenmontag (16.02.2026, 19:00 Uhr)

Ort: Erbacher Hof, Grebenstraße 24–26, 55116 Mainz

Musik-Show-Band Mainz-Altstadt „Die Bauern“ 1961

In den eigenen Vereinsräumlichkeiten feiern „Die Bauern“ nach dem Rosenmontag. Für die passende Verpflegung ist gesorgt.

Termin: Rosenmontag (16.02.2026, ab 11:11 Uhr)

Ort: Vereinsheim in der Neutorschule, Neutorstraße 1, 55116 Mainz



Mainzer Aesculap-Garde und Rheinisches Husarenregiment Mainz

Zusammen mit dem Feldlazarett der Aesculap-Garde wird das Rheinische Husarenregiment Mainz sein Feldlager in der Weinstube Rote Kopf aufschlagen. Für Stimmung sorgen der Musikzug der Aesculap-Garde und das Trommlercorps des Rheinischen Husarenregiments. Darüber hinaus werden weitere Musikzüge als Gäste erwartet.

Termine: Fastnachtsamstag (14.02.2026), Fastnachtssonntag (15.02.2026) und Rosenmontag (16.02.2026) nach den Umzügen

Ort: Weinstube Rote Kopf, Rotekopfgasse 4, 55116 Mainz

Schwarze Husaren Mainz

An den närrischen Tagen wird das altherwürdige „Heiliggeist“ von den Schwarzen Husaren belagert. Das Programm startet Donnerstag mit der Altweiber-Party, am Fastnachtsamstag folgt die Club11-Party mit einem Liveauftritt von Jammin’Cool und am Fastnachtssonntag laden die Schwarzen zur Kneipensitzung mit Vorträgen, Musik und Gesang.

Termine: Alterweiber-Donnerstag (12.02.2026, 19:11 Uhr, Eintritt 22 Euro), Fastnachtsamstag (14.02.2026, 19:11 Uhr, Eintritt 33 Euro) und Fastnachtssonntag (15.02.2026, 15:00 Uhr, Eintritt 11 Euro)

Ort: „Heiliggeist“, Rentengasse 2, 55116 Mainz

Hechtsheimer Dragoner-Garde 1958

Die Party nach dem Zug im gemütlichen Feldlager der Hechtsheimer Dragoner.

Termin: Rosenmontag (16.02.2026, nach dem Zug)

Ort: TV-Halle Hechtsheim, Klein-Winternheimer Weg 15, 55129 Mainz

Das Atelier von
Creatives in Metall



Glänzende Kunst aus Mainz

CIM steht für Creatives in Metall: ein kleines, aber feines Unternehmen ansässig in Mainz-Hechtsheim. Zahlreiche Vereine lassen hier Orden, Pins und mehr fertigen. Inhaberin Petra Wagner-Behrendt betreibt somit seit 4 x 11 Jahren eine echte Ordensschmiede.

TEXT & FOTO: DR. RALF GISKOW

Gegründet am 2. Juli 1982 feiert das Unternehmen im Jahr 2026 sein 4 x 11. Jubiläum. Und man kann zu Recht behaupten, dass es sich um eine Erfolgsgeschichte handelt. Die ehemalige Ausgliederung aus dem Hause Wagner-Madler entwickelte sich Schritt für Schritt zu einem angesehenen Unternehmen für Orden, Medaillen und Pins. Der Grund war ein ganz einfacher: Als Großhandel war es dem Unternehmen möglich, direkt bei den Herstellern einzukaufen. Der Start war die Metallverarbeitung und -veredelung. Aber dies war nur der Anfang. Mittlerweile bietet CIM zahlreiche weitere Dienstleistungen und



Petra Wagner-Behrendt (rechts) und ihr Team



Produkte an, wie z.B. Fahnen oder Gravuren. Gerade der letzte Bereich hat zugenommen. Besitzt man doch eine computergesteuerte Gravurmaschine sowie Lasergravurmaschinen. Massenfertigung ist CIM allerdings fremd. Individualität ist gefragt – vom Design bis hin zur Fertigung, je nachdem, was der Kunde liefert. Dies kann ein kompletter Entwurf sein – aber auch mit einer groben Idee darf man auf Petra Wagner-Behrendt zukommen.

Flexibel und mit viel Beratung

Petra Wagner-Behrendt, eine studierte Grafikerin, Groß-, Außen- und Einzelhandelskauffrau, führte das Unter-

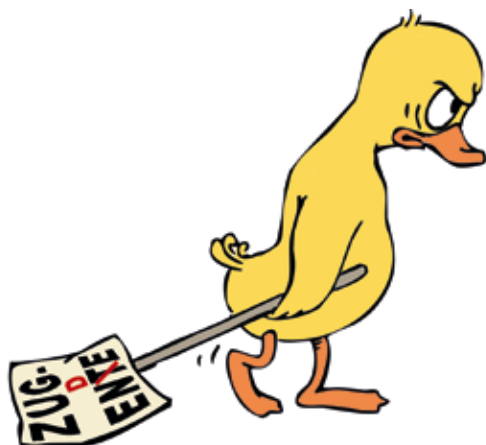
nehmen mit ihren 2,5 Mitarbeitern zum Erfolg. Für viele Vereine, auch solche, die sich erstmals mit dem Thema Orden und Pins befassen, ist Petra Wagner-Behrendt Anlaufstelle – auch, da die Bereitschaft, die Waren aus dem Ausland liefern zu lassen, abnimmt. Auch der Wunsch nach individueller Gestaltung nimmt zu – schließlich kann der Verein bei CIM Details wie Steinchen oder Kordeln en Detail selbst auswählen. Flexibel und mit viel Beratung möchte Petra Wagner-Behrendt ihren Kunden zur Verfügung stehen. Dabei sind auch außergewöhnliche Aufträge willkommen: So berichtet Petra Wagner-Behrendt vom Wunsch eines Gardisten: Der nämlich sei mit seiner vor Orden

und Pins strotzenden Uniform zu ihr gekommen. Folgende Bitte brachte er vor: „Bitte machen Sie ein Bild der Uniform, nehmen sie alle Orden und Pins ab und wenn sie gereinigt ist, bringen sie alle Auszeichnungen wieder an ihrem Platz an.“ Gesagt, getan. Auch wenn ein solcher Auftrag eher nicht Unternehmenszweck von CIM ist, zeigt er, wie Petra Wagner-Behrendt und ihr Team ihren Job sehen: Als Berater und Helfer in allen ordens- und pintechnischen Lebensfragen.

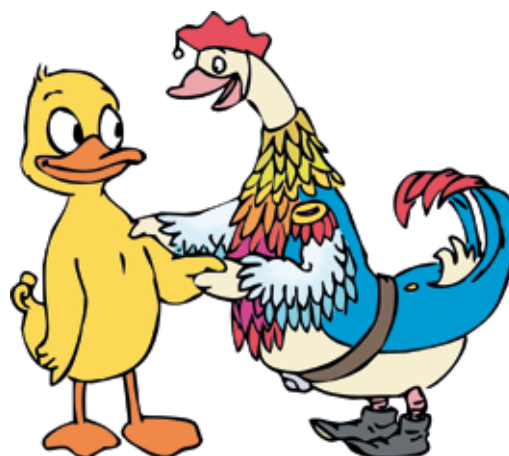
So hofft Petra Wagner-Behrendt auch in einigen Jahren eine/n Nachfolger/in für ihr Unternehmen zu finden – schließlich ist CIM auch ein Stück Mainzgefühl. ■

Die Zug-Ent will e Uniform

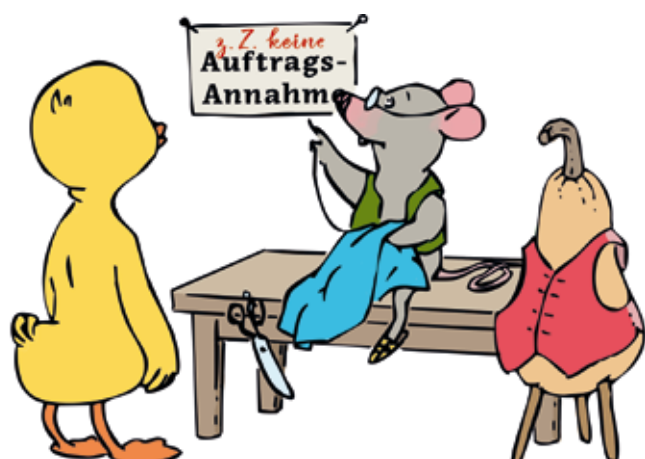
von Peter Beckhaus



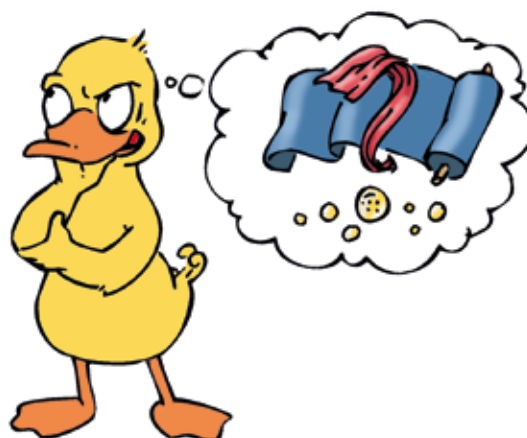
Nur immer hinner'm Zug herdappe, des war's Entche leid.
„Ach, wenn als ZugENT(D) ich bekannt, denk ich, es wär mol Zeit,
was annersters, was neies zu probiern.
Ich deet gern als Gardist mol mitmatschier'n.



Es sucht sich eine Garde aus, werd freundlich uffgenomme,
denn so berühmte Anwarter sinn üwwerall willkomme.
Unn dann musst's nur noch fix unn uff die Schnelle
Die passend Uniform fer sich bestelle.



Doch just an diesem Punkt, da kam es Entche nit mehr weiter.
Denn ausgebucht war'n restlos alle Uniformeschneider.
Unn des Problem zeigt sich bei alle Garde:
Wer Uniforme will, der muss lang warte.



„Was sinn dann des fer Ferz,“ denkt's Entche,
„Die paar Knepp unn Litze,
des bissje bunte Stoff unn noch fer's Lawalljeh die Spitze
zusammeflicke, kann so schwer nit sei.
Da fällt mer garantiert noch ebbes ei!“



Unn schließlich hat's im Internet e Aagebot entdeckt,
des sich unwiderstehlich aahört, nahezu perfekt.
Bei TEMU hat's bestellt, denn, wie mer heert,
die liefern alles, was des Herz begehrt.



Doch als des Päckche aakam, denkt die Ent, „Ich wer' verrickt!
E Uniform im Mao-Look ham die mir glatt geschickt!“
Tja, fastnachtsmäßig gib'ts im Land der Mitte
Anscheinend noch gewisse Defizite...

Für Närrinnen und Narrhallesen
sind wir schon immer da gewesen.
Und für alle Anderen auch:
So bleibt's bei uns – so ist es Brauch.

rheinessen-sparkasse.de



Rheinessen
Sparkasse

Rheinessen steht bei uns vorne.

„Die Hofsänger im Gold´nen Mainz seit 100 Jahr´n die Nummer 1!“

Motto 2026
unterstützt von der

 Volksbank
Darmstadt Mainz



Ein dreifach donnerndes Helau!

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen
eine närrische
Kampagne 2026!

**Volksbank
Darmstadt Mainz**

